

# Bundesdeutsche Flüchtlingspolitik und ihre tödlichen Folgen 1993

## 1. Januar 93

Brand in einer Flüchtlingsunterkunft in Hamburg-Altona. Vier Menschen werden verletzt.

*Konkret 2/93, S. 17*

## 3. Januar 93

Vor einem Flüchtlingsheim in Berlin-Hohenschönhausen wird der 29-jährige Manuel T., Flüchtling aus Mosambik, von sechs Deutschen mit Baseballschlägern angegriffen und mißhandelt. Der Mann muß mit zahlreichen Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden.

*taz 4.1.93;  
Konkret 2/93, S. 17*

## 3. Januar 93

Brandanschlag auf ein Flüchtlingsheim in der Kleinstadt Malchow in Mecklenburg-Vorpommern. Das Feuer, das durch eine Brandflasche entstanden ist, kann frühzeitig gelöscht werden.

*taz 5.1.93; Konkret 2/93, S. 17*

## 3. Januar 93

Bei einem Brand in einem Flüchtlingsheim in Bietigheim-Bissingen in Baden-Württemberg sterben ein 25 Jahre alter rumänischer Flüchtling und eine 18-jährige Rumänin. Ein 24-jähriger Rumäne wird schwer verletzt, und ein albanischer Flüchtling kommt mit leichteren Verletzungen ins Krankenhaus.

Obwohl einige Stunden nach dem Brand Bekennerschreiben bei der Polizei und bei einem Stuttgarter Radiosender eingehen, wird ein 19-jähriger jugoslawischer Flüchtling, selbst Bewohner der Flüchtlingsunterkunft, als mutmaßlicher Brandstifter festgenommen.

*StN 4.1.93; taz 5.1.93;  
Konkret 2/93, S. 17; Pressespiegel 1/93 (taz 4.1.93)*

## 4. Januar 93

Der 35-jährige Seelsorger Kwaku Agyei erhängt sich in seiner Unterkunft in Moosach bei München. Er ist Vater zweier Kinder, die in Ghana leben.

Kwaku Agyei verließ im August 1992 Ghana, erreichte Mitte Oktober München und stellte einen Asylantrag, dessen negativer Bescheid ihm und gleichzeitig der Ausländerbehörde am 9. Dezember vom Bundesamt zugestellt wurde. Sein Rechtsanwalt reichte daraufhin Klage beim Verwaltungsgericht Ansbach ein.

Zwei Wochen später erhielt Kwaku Agyei von der Ausländerbehörde die "Information", daß seine Aufenthaltsgestattung "mit dem Datum der unanfechtbaren Ablehnung" seines Asylantrages erlischt und daß er für seine Ausreise einen Paß benötige, den er "rechtzeitig vor Ablauf der Ausreisefrist" zu beschaffen habe, und daß er, sollte er sich nach "Ablauf der Ausreisefrist noch im Bundesgebiet aufhalten (...), festgenommen und abgeschoben" werde.

Ein Flüchtlingsberater, dem Kwaku Agyei dieses Schreiben zeigte, spricht von einem "Paradebeispiel ‚behördlicher Verfolgung‘" und urteilt: "Meiner Meinung nach hat er sich umgebracht, weil er keine Hoffnung mehr hatte. Es geht zurück auf diesen Brief vom Ausländeramt."

Das zynische Verhalten der Münchner Behörden geht nach seinem Tod weiter. Die Ghana Community in München plant eine große Trauerfeier für den Verstorbenen und versucht täglich, den Beerdigungstermin zu erfahren. Noch am Nachmittag des 14. Januar 94 bekommt sie eine negative Antwort und wird auf den nächsten Tag vertröstet. Am Abend erfahren die Ghanaer, daß Kwaku Agyei am Nachmittag beerdigt worden ist.

*taz 15.1.93; taz 6.2.93;  
Pro Asyl\*; Spiegel 27.6.94; SZ 9.9.95;  
IMEDANA 26.10.00;  
Herzog/Wälde: "Sie suchten das Leben"*

## 5. Januar 93

Im rheinländischen Mettmann brennt eine Notunterkunft für Flüchtlinge ab. Alle 45 Menschen können das Zelt rechtzeitig und unverletzt verlassen.

*ND 6.1.93*

## 5. Januar 93

Im bayerischen Neustadt wird ein Flüchtlingsheim von deutschen Jugendlichen überfallen. Sie brechen die Türen auf und brüllen faschistische Parolen. Den bedrohten Flüchtlingen gelingt es, die Angreifer mit Knüppeln in die Flucht zu schlagen.

*Pressespiegel 1/93 (FR 6.1.93); Konkret 2/93, S. 17*

## 7. Januar 93

Schwalm-Eder-Kreis in Nordhessen. Mindestens fünf deutsche Männer dringen in das Flüchtlingsheim in Borken ein und schlagen auf vier Heimbewohner und einen Betreuer ein.

*Pressespiegel 1/93 (FR 8.1.93); Konkret 3/93, S. 25*

## 7. Januar 93

In Frankfurt am Main wird ein Asylbewerber aus dem ehemaligen Jugoslawien auf offener Straße erschossen. Die Hintergründe sind unklar; ZeugInnen gibt es nicht.

*Konkret 3/93, S. 25*

## 8. Januar 93

Auf der Bundesstraße 85 bei Rudolstadt in Thüringen werden vier vietnamesische Flüchtlinge, die mit einer Autopanne liegengelassen sind, von acht bis zehn deutschen Männern überfallen und mit Fußtritten und Fäusten mißhandelt.

*taz 11.1.93; Konkret 3/93, S. 25*

## 9. Januar 93

Zwei Männer werfen selbstgebaute Brandsätze gegen das Flüchtlingsheim in Klosterfelde bei Bernau in Brandenburg. Es wird niemand verletzt.

*taz 11.1.93; Konkret 3/93, S. 25;  
Pressespiegel 1/93 (FR 11.1.93)*

## 10. Januar 93

Im bayerischen Haidhausen sticht ein Unbekannter hinterücks auf einen 26-jährigen albanischen Flüchtling ein. Der Albaner erleidet schwere Verletzungen.

*Pressespiegel 1/93 (SZ 11.1.93); Konkret 3/93, S. 25*

10. Januar 93

Brandenburg. In Mühlberg im Kreis Bad Liebenwerda greifen jugendliche Deutsche ein Flüchtlingsheim an und zerstören Fensterscheiben und die Eingangstür.

*Konkret 3/93, S. 25*

11. Januar 93

Brandanschlag auf eine Flüchtlingsunterkunft in Aschaffenburg in Bayern. Die Bewohnerinnen und Bewohner können das Feuer löschen.

*Pressespiegel 1/93 (SZ 13.1.93);  
Konkret 3/93, S. 25*

11. Januar 93

Limburg in Nordrhein-Westfalen. Vor dem Flüchtlingsheim im Stadtteil Eschhofen zündet ein Rassist zwei Personenwagen an.

*Pressespiegel 1/93 (FR 15.1.93)*

11. Januar 93

Berlin-Hohenschönhausen in der Ferdinand-Schultze-Straße: Zentrale Anlaufstelle für Asylbewerber. Als der 19 Jahre alte Afonso Bunga P. auf die Wartehalle zugeht, wird er von einem Polizisten von hinten geschubst. Er dreht sich daraufhin um und fragt, was das solle, und erhält jetzt Schläge mit dem Gummiknüppel. In seiner Angst hält er den Schlagstock fest, woraufhin der Beamte drei Kollegen zu Hilfe ruft. Gemeinsam schlagen diese jetzt auf Afonso Bunga P. ein, bis er am Boden liegt. Als er um Hilfe schreit, wird ihm ein Stock auf den Mund gehalten. Dann legen die Beamten ihm Handschellen an und überprüfen die Papiere.

Ein Arzt attestiert Afonso Bunga P. nach dem Zwischenfall Prellungen und Bewegungseinschränkungen auch am Hals. Die Polizei erstattet Strafanzeige wegen Körperverletzung gegen Afonso Bunga P. – dieser andererseits gegen die Polizei.

*taz 23.1.93; taz 22.2.93;  
Menschenrechtsverletzungen in Deutschland 1993*

14. Januar 93

In Bad Schwalbach in Hessen brennt der als Flüchtlingsunterkunft genutzte "Quellenhof" ab. Die 39 BewohnerInnen können sich rechtzeitig ins Freie retten.

*Konkret 3/93, S. 25*

16. Januar 93

Brandanschlag durch sechs Unbekannte auf ein Flüchtlingsheim in Garbsen bei Hannover.

*taz 18.1.93; Pressespiegel 1/93 (SZ 18.1.93);  
Konkret 3/93, S. 25*

17. Januar 93

Speyer in Rheinland-Pfalz. Auf einen von Flüchtlingen bewohnten Wohncontainer wird ein Brandanschlag verübt.

*Pressespiegel 1/93 (FR 20.1.93)*

20. Januar 93

Kurz nach Mitternacht springt der Kenianer Robert Karandja-Kouria unter der Donnersberger Brücke auf die Gleisschwellen einer auswärts fahrenden Münchener S-Bahn. Er wird erfaßt und schwer verletzt. Vier Stunden später stirbt er im Operationssaal der Chirurgischen Klinik an der Nußbaumstraße. Er wurde 39 Jahre alt.

Robert Karandja-Kouria hatte lange Zeit in Bulgarien gelebt, bevor er im Oktober 1992 in die BRD einreiste und Asyl beantragte. Dieser Antrag war mit Datum vom

16. November 1992 als "offensichtlich unbegründet" abgelehnt worden.

Robert Karandja-Kouria brachte sich an dem Tag um, an dem er sich um eine Arbeitserlaubnis bemühen wollte, die er nicht bekommen hätte. Es liegt die Vermutung nahe, daß er hierüber an diesem Tag aufgeklärt wurde. Damit war ihm die Möglichkeit genommen, wenigstens noch bis zur Ausreise oder Abschiebung etwas Geld für seine Familie zu verdienen.

*SZ 23.1.93;  
Herzog/Walde: "Sie suchten das Leben"*

21. Januar 93

Brandanschlag auf ein Flüchtlingswohnheim in Zielitz in Sachsen-Anhalt. Die Bewohnerinnen und Bewohner können einen der Täter stellen, der eine Brandflasche geworfen hatte.

*Konkret 3/93, S. 25*

22. Januar 93

In Staßfurt in Sachsen-Anhalt wird der 21 Jahre alte rumänische Asylbewerber Lorin Radu im Hof des Polizeireviers vom beaufsichtigenden Polizeibeamten rücklings erschossen. Lorin R. war zusammen mit einem Freund zur Personalienüberprüfung auf die Wache mitgenommen worden, weil sie sich beide – entsprechend dem Asylverfahrensgesetz – in Sachsen-Anhalt nicht hätten aufhalten dürfen.

Die Staatsanwaltschaft ermittelt und verurteilt den Beamten wegen fahrlässiger Tötung zu einer Geldstrafe.

*taz 26.1.93; SZ 10.2.93; BeZ 16.2.93;  
taz 12.2.93; Konkret 3/93, S. 26;  
taz 26.1.94; taz 17.2.94; jW 21.6.94;  
Menschenrechtsverletzungen in Deutschland 1993;  
Polizeiübergriffe 1994*

24. Januar 93

Brandanschlag auf eine Flüchtlingsunterkunft in Immenhausen bei Kassel. Drei Marokkaner finden zufällig vor dem Eingang einen Fünf-Liter-Kanister mit einer brennbaren Flüssigkeit und eine bereits brennende Lunte. Es gelingt ihnen, das Feuer zu löschen.

*Pressespiegel 1/93 (FR 25.1.93); Konkret 3/93, S. 26*

25. Januar 93

Brandanschlag auf ein Flüchtlingsheim in Speyer im Bundesland Rheinland-Pfalz.

*Konkret 3/93, S. 26*

26. Januar 93

Bei einem Brandanschlag auf eine Flüchtlingsunterkunft in Duisburg-Hamborn werden von den 113 BewohnerInnen fünf Personen verletzt.

*Pressespiegel 1/93 (SZ 27.1.93); taz 27.1.93; Konkret 3/93, S. 26*

27. Januar 93

Ein Flüchtlingsheim in Plau, Mecklenburg, brennt bis auf die Grundmauern nieder. Der einzige Bewohner, der sich zu diesem Zeitpunkt im Heim befindet, kann sich retten. Ein Brandanschlag wird nicht ausgeschlossen.

*taz 29.1.93; Konkret 3/93, S. 26*

Ende Januar 93

Die Kölner Ratsfraktion der "Deutschen Liga" (Nachfolgeorganisation der Republikaner) eröffnet eine Treibjagd auf Nidar Pampurovas, ihren Mann, ihren Sohn und ihre Tochter. "Die Fraktion der deutschen Liga hat für Hinweise, die zur Ergreifung der Landfahrerin Nidar Pampurova führen, eine Belohnung in Höhe von 1000 DM ausgesetzt ..... Ihre Tage in

Köln sind gezählt." Am nächsten Tag erfolgt die Ankündigung, 50.000 Steckbriefe und 3.000 Plakate zu verbreiten.

Die Roma-Familie Pampurovas wird aufgrund der drohenden Abschiebung von FreundInnen versteckt gehalten. Ihr Asylantrag ist abgelehnt worden; die Tatsache, daß ihre Vorfahren unter der deutsch-bulgarischen Besetzung Mazedoniens während des Hitlerfaschismus verschleppt und ermordet wurden und daß Mazedonien heute kurz vor Bürgerkriegsauseinandersetzungen steht, zogen weder das Bundesamt noch das Verwaltungsgericht Köln in Betracht.

Die Staatsanwaltschaft Köln ermittelt gegen den Unterzeichner der Hetzpamphlete der "Deutschen Liga" wegen Amtsanmaßung.

ATZE Nr. 18 April/Juni 1993

### Anfang Februar 93

Eine Gruppe Menschen aus Rumänien versucht, in einem Güterwagen in die BRD einzureisen, als sie in Frankfurt (Oder) vom Bundesgrenzschutz entdeckt wird. BGS-Beamte – mit Maschinenpistolen bewaffnet – holen sie aus dem Zug und fordern sie auf, sich auf den Bahnsteig zu legen. Es herrschen Minusgrade. Dann werden sie zu einer Wache gebracht und fünf Stunden lang verhört. In dieser Zeit bekommen sie weder zu trinken noch zu essen.

Unter den Flüchtlingen befinden sich eine im neunten Monat schwangere Frau, ihr Mann und ihr Kleinkind. Die Frau versichert immer wieder, daß sie einen Asylantrag stellen will. Sie wird zu einer Kaiserschnitt-Entbindung in ein Krankenhaus gebracht; ihr Mann und das kleine Kind werden nach Polen zurückgeschoben.

Menschenrechtsverletzungen in Deutschland 1993

### 3. Februar 93

Berlin. Ein 27-jähriger Rumäne fügt sich mit einem unbekannten Werkzeug Schnittverletzungen am linken Oberarm zu. Durch sofortiges Einschreiten des Wachpersonals werden schlimmere Verletzungen verhindert. Dem Rumänen stand die Abschiebung unmittelbar bevor.

BT DS 13/3567

### 3. Februar 93

In Drüsewitz bei Rostock in Mecklenburg-Vorpommern greifen zehn Deutsche ein Flüchtlingsheim mit Steinen an und brüllen rassistische Parolen.

Konkret 3/93, S. 27

### 7. Februar 93

Ein Flüchtlingsheim in Obisfelde, Sachsen-Anhalt, wird bei einem Brand vollständig zerstört.

Die vier Personen, die sich zum Zeitpunkt des Brandes in der Baracke aufhalten, können sich in Sicherheit bringen. Ein Anschlag wird nicht ausgeschlossen.

taz 9.2.93; Konkret 3/93, S. 27

### 11. Februar 93

Brandanschlag auf ein Flüchtlingsheim in Wrangelsburg – Kreis Greifswald – in Mecklenburg-Vorpommern. Die BewohnerInnen können das Feuer löschen.

taz 12.2.93; Konkret 4/93, S. 28

### 11. Februar 93

Brandstiftung in einer Flüchtlingsunterkunft in Schwerte im Kreis Unna in Nordrhein-Westfalen. Von den 50 BewohnerInnen wird niemand verletzt.

Pressespiegel 1/93 (FR 12.2.93; ND 12.2.93);  
taz 12.2.93; Konkret 4/93, S. 28

### 15. Februar 93

Bei einem Feuer in einem Flüchtlingsheim in Essen brennen mehrere Räume aus. Die 81 meist libanesischen Flüchtlinge bleiben unverletzt.

ND 16.2.93; FR 16.2.93

### 17. Februar 93

In Freiburg in Baden-Württemberg überfallen zwei Mofafahrer zwei algerische Flüchtlinge und schlagen mit einem Knüppel und mit einem scharfkantigen Werkzeug auf sie ein. Während einer der Angegriffenen mit leichteren Verletzungen davon kommt, finden Passanten den zweiten Flüchtling mit schweren Verletzungen auf der Straße.

Pressespiegel 1/93 (FR 18.2.93);  
taz 19.2.93; Konkret 4/93, S. 28

### 20. Februar 93

Im thüringischen Apolda werden Flüchtlinge von Deutschen mit Eisenstangen überfallen. Es kommt zu einer Massenschlägerei. Ein Flüchtling wird verletzt.

taz 22.2.93; Konkret 4/93, S. 28

### 22. Februar 93

Der 30-jährige Asylbewerber Mabiala Mavinga aus Zaire wird an der Bahnstrecke Fürstenwalde-Erkner bei Hangelsberg in Brandenburg tot aufgefunden. Die Todesursache ist unklar.

taz 2.3.93; Hinter den Kulissen – Update 99

### 25. Februar 93

Zwei Männer versuchen das Flüchtlingsheim in Taunusstein-Hahn in Hessen in Brand zu stecken. Die BewohnerInnen können das Feuer löschen.

Pressespiegel 1/93 (SZ 26.2.93);  
taz 26.2.93; Konkret 4/93, S. 29

### 27. Februar 93

Das Flüchtlingsheim in Kirchheim – Hessen – wird aus einer Farbmarkierungswaffe beschossen.

Konkret 7/93, S. 29

### 27. Februar 93

Bundesland Sachsen-Anhalt. In Halle skandieren rechte Jugendliche vor dem Flüchtlingsheim rassistische Parolen und werfen Steine gegen das Gebäude. Mit der Festnahme von zwölf Personen kann ein Überfall auf das Haus verhindert werden.

Konkret 7/93, S. 29

### 3. März 93

Ein türkischer Mann nimmt sich in der Justizvollzugsanstalt Dinslaken in Nordrhein-Westfalen das Leben.

BT DS 12/8583; wib 17.11.94;  
FRat NieSa, Rundbrief 30, Nov. 95

### 4. März 93

Obersendlingen in Bayern. In den Bet-Raum des Flüchtlingsheimes gießen Brandstifter Benzin aus und zünden es an. Die 453 Flüchtlinge aus 36 Nationen, die in dem Heim untergebracht sind, bleiben unverletzt.

Pressespiegel 1/93 (SZ 6.3.93);  
Konkret 4/93, S. 29

7. März 93

Ein 30-jähriger Flüchtling aus dem ehemaligen Jugoslawien wird in Essen von mehreren Deutschen überfallen. Einer der Täter zerschlägt eine Dachlatte auf dem Kopf des Jugoslawen, zwei andere traktieren ihn mit Schlägen und Tritten. Er wird in die Intensivstation des Krankenhauses eingeliefert.

*taz 9.3.93; Konkret 7/93, S. 29;  
Pressespiegel 1/93 (FR 9.3.93)*

8. März 93

In Norderstedt bei Hamburg brennt der "Regenbogenkindergarten" aus, in dem auch Flüchtlingskinder untergebracht sind. Es gibt Hinweise auf Brandstiftung.

*taz 10.3.93; Pressespiegel 1/93 (FR 31.3.93);  
taz 1.4.93; Konkret 4/93, S. 29*

9. März 93

Brand in einem Flüchtlingsheim in Gladenbach in Mittelhessen.

*Konkret 4/93, S. 29*

9. März 93

Friedrichsdorf in Hessen. Drei Neonazis überfallen die Flüchtlingsunterkunft im Pettenweiler Holzweg zwischen Friedrichsdorf und Köppern und feuern Schüsse aus einer Gaspistole ab. Sechs kurdischen Bewohnern gelingt es schließlich, die Angreifer in die Flucht zu schlagen. Dabei wird ein Kurde durch ein Geschöß getroffen.

*Pressespiegel 1/93 (Info-Bulletin, Nr. 3 Frankfurt/Main)*

14. März 93

Güstrow in Mecklenburg-Vorpommern. Ein 25 Jahre alter türkischer Asylbewerber wird von sechs jungen Deutschen angegriffen und zusammengeschlagen. Polizisten gelingt es, den Angriff zu beenden.

Der Flüchtling kommt mit einem gebrochenen Handgelenk ins Krankenhaus.

*taz 16.3.93*

19. März 93

Brandanschlag auf eine Flüchtlingsunterkunft in Mölln in Schleswig-Holstein. Die Täter werfen Molotow-Cocktails auf die aus zehn Wohncontainern bestehende Wohnanlage, in der vorwiegend rumänische Flüchtlinge untergebracht sind. Es gibt keine Verletzten.

*taz 20.3.93; Konkret 5/93, S. 18;  
Pressespiegel 1/93 (FR 20.3.93; SZ 22.3.93)*

19. März 93

Bombenanschlag auf ein Flüchtlingsheim im niedersächsischen Sarstedt im Landkreis Hildesheim. Es wird niemand verletzt.

*Pressespiegel 1/93 (FR 20.3.93; SZ 22.3.93);  
Konkret 5/93, S. 18*

23. März 93

Ein 27-jähriger Flüchtling aus Afghanistan schließt sich in ein Zimmer ein und stürzt kurze Zeit später aus dem Fenster seines Wohnheimes. Er erleidet tödliche Verletzungen.

*taz 25.3.93*

25. März 93

Berlin-Reinickendorf. Drei Skinheads überfallen einen angolanischen Flüchtling, werfen ihn zu Boden und versetzen ihm Stichwunden in den Rücken.

*taz 27.3.93*

26. März 93

Rassistischer Brandanschlag auf die Flüchtlingsunterkunft in Erzhausen im Landkreis Darmstadt-Dieburg in Hessen. Verletzt wird niemand.

*Pressespiegel 1/93 (FR 30.3.93)*

März 93

Der abgelehnte Asylbewerber B. Z. wird nach Algerien abgeschoben. Auf dem Flughafen in Algier wird er verhaftet und kommt in die Kaserne von Bab Ezzouar, einem Ort, an dem viele abgeschobene Flüchtlinge festgehalten werden.

Drei Tage lang ist B. Z. in einer acht Quadratmeter großen Zelle mit 12 Männern eingepfercht. In dieser Zeit sterben drei Gefangene unter der Folter.

Auch B. Z. wird gefoltert, und die Verhöre drehen sich um seinen Asylantrag und um andere Algerier, die in der BRD leben.

B. Z. wird verlegt ins Gefängnis El Harrach. Die Gefangenen sind dort in Sälen untergebracht, in denen 200 Menschen Platz finden müssen. Etwa 60 bis 70 der Gefangenen in diesem Gefängnis sind Abgeschobene aus der BRD.

B. Z. wird nach drei Monaten entlassen. Im Oktober wird er in seinem Elternhaus erneut festgenommen. Mit einem Sack über dem Kopf landet er in einem Folterzentrum. In den folgenden 25 Tagen wird er täglich z.T. mehrmals für eine oder eineinhalb Stunden mißhandelt. Bei B. Z. wurde unter anderem die Chiffon-Methode angewandt: das Opfer wird auf eine Bank gebunden, in den Mund wird ein Lappen gesteckt, dann Flüssigkeit eingeflößt bis Erstickungsanfälle aufkommen. Oft werden Schmutzwasser oder Chemikalien verwendet. Wenn der Bauch prall ist, springen die Folterer darauf, so daß sich das Opfer übergeben muß. Über andere Foltermethoden kann B. Z. nicht sprechen.

Mitte Januar 94 wird B. Z. in ein Gefängnis verlegt; im August erhält er das Urteil von zwei Jahren Haft. Ende November 94 wird er ohne Begründung entlassen. Er wird weiter bedroht und verfolgt und beschließt ein Jahr später, wieder in die BRD zu fliehen.

*Der Schlepper Nr. 2, 5/98*

1. April 93

Der 29-jährige nigerianische Flüchtling befindet sich um 5.45 Uhr auf dem Weg zur Arbeit, als neben ihm ein Polizeiwagen hält. Zwei Polizisten springen heraus, greifen ihn und drücken seinen Oberkörper auf die Kühlerhaube, reißen ihm die Arme auf den Rücken und legen ihm Handschellen an. Dies alles ohne Erklärungen. Ein Beamter schlägt den Kopf des Flüchtlings so heftig auf die Kühlerhaube, daß ein Schneidezahn abbricht.

Erst auf dem Polizeirevier stellt sich heraus, daß der Festgenommene Opfer einer Verwechslung geworden ist.

*Menschenrechtsverletzungen in Deutschland 1993*

3. April 93

Brandanschlag auf ein Flüchtlingswohnheim im Kreis Grimmen in Mecklenburg-Vorpommern.

*Konkret 5/93, S. 19*

6. April 93

Täter werfen Brandflaschen gegen ein Flüchtlingsheim in Bretwisch bei Grimmen in Mecklenburg-Vorpommern. Der Wachdienst kann den Brand löschen.

*taz 8.4.93; Konkret 7/93, S. 18*

11. April 93

Grünberg bei Gießen in Hessen. Acht Flüchtlinge springen in Panik aus dem Fenster ihrer Unterkunft. Nachdem der Strom im Hause aus ungeklärter Ursache ausgefallen und kurz vorher eine Gruppe Skinheads am Hause vorbeigefahren war, rechneten die BewohnerInnen mit einem Überfall.

Vier von ihnen werden mit Knochenbrüchen in die Klinik eingeliefert.

*taz 13.4.93; Konkret 7/93, S. 18*

12. April 93

In Lotte in Westfalen wird ein Flüchtlingsheim mit sieben Molotow-Cocktails in Brand gesetzt. Im September 93 werden die Täter wegen gemeinschaftlichen versuchten Mordes und schwerer Brandstiftung verurteilt.

*taz 14.9.93; Konkret 11/93, S. 24*

14. April 93

Brandanschlag auf eine Flüchtlingsunterkunft im bayerischen Thannhausen im Landkreis Günzburg. Auf die Außenmauer unterhalb des Brandherdes wird ein Hakenkreuz gesprüht. Es entsteht Sachschaden von 30.000 DM; verletzt wird niemand.

*taz 15.4.93; BeZ 15.4.93; Konkret 7/93, S. 19*

14. April 93

Im hessischen Seligenstadt wird ein algerischer Flüchtling von zwei etwa 18-jährigen Deutschen durch den Ort bis zu seiner Unterkunft verfolgt und dort mißhandelt und mit einer Schreckschußpistole bedroht.

*Konkret 7/93, S. 19*

17. April 93

Brandstiftung in einem Flüchtlingsheim im Münchener Stadtteil Obersending. Drei Männer, die in Panik aus Fenstern springen, müssen mit Knochenbrüchen, acht weitere Personen mit Rauchvergiftungen ins Krankenhaus.

*Konkret 7/93, S. 19*

17. April 93

Brandanschlag auf eine Flüchtlingsunterkunft in der Gemeinde Kirkel-Limbach im Saarland. Die Täter werfen Brandsätze in das von fünf Flüchtlingen aus Sri Lanka bewohnte Haus. Es wird niemand verletzt.

*Konkret 7/93, S. 19*

20. April 93

Im hessischen Hochheim wird ein 24-jähriger Flüchtling aus Algerien vor seiner Unterkunft von einem Unbekannten beschossen und verletzt.

*Konkret 7/93, S. 19*

22. April 93

Brandanschlag auf ein Flüchtlingsheim in Bramsche in Niedersachsen. Verletzt wird niemand.

*taz 23.4.93; Konkret 7/93, S. 19*

23. April 93

Ein 25-jähriger Mann aus dem Senegal erhängt sich mit einer Legginghose am Fenstergitter der Polizeizelle in Eislingen in Baden-Württemberg. Er war per Haftbefehl gesucht worden, weil er für die BRD keine Aufenthaltserlaubnis hatte.

*taz 24.4.93; UNITED (IRR, CARF)*

26. April 93

In Hamburg brennt ein Flüchtlingsheim vollständig nieder. Die BewohnerInnen können sich in Sicherheit bringen. Es entsteht Schaden in Millionenhöhe.

*Konkret 7/93, S. 19*

26. April 93

Eine Familie aus dem Libanon lebt seit einiger Zeit in Berlin. Der Vater und zwei erwachsene Söhne sind im Libanon schwer gefoltert worden. Ein Sohn ist wegen der schweren Traumatisierung in der Klinik, die beiden anderen Männer zur Zeit in Therapie im Behandlungszentrum für Folteropfer. Der in der Klinik stationär untergebrachte Sohn ist aus der Klinik weggelaufen und befindet sich zur Zeit in der Wohnung der Eltern. Diese bitten die Polizei, ihn wieder zurückzubringen.

Gegen Mitternacht erscheinen zwanzig Beamte, überwältigen den Kranken und legen ihm Handschellen an. Zehn (!) Polizisten setzen sich auf ihn drauf. Nachbarn und Freunde, die um Einhalt bitten, werden von der Polizei aus der Wohnung gewiesen.

Der Vater muß gegen 2.00 Uhr selbst in eine Klinik, weil er die Brutalität der Beamten nicht ertragen kann.

*Menschenrechtsverletzungen in Deutschland 1993*

1. Mai 93

Der 31-jährige Äthiopier Yilma Wondwossen B. wird tot aus dem Teltowkanal in Berlin geborgen. Er hatte einen Asylantrag gestellt, der nach 28 Minuten Verhandlungsdauer in seiner Abwesenheit als "offensichtlich unbegründet" abgelehnt worden war. Die Abschiebung war wegen seiner festgestellten "hochgradigen Selbstmordgefahr" öfter verschoben worden. Kommentar der Mordkommission über den Nichtschwimmer: "Er wollte wohl schwimmen und ist untergegangen".

*taz 10.8.93;*

*Menschenrechtsverletzungen in Deutschland 1993*

5. Mai 93

Ein 24-jähriger äthiopischer Flüchtling wird von vier deutschen Männern überfallen, geschlagen und mit einem Messer und einer Schußwaffe bedroht. Der Äthiopier muß mit einer Kopfplatzwunde im Krankenhaus behandelt werden.

*Konkret 7/93, S. 20*

6. Mai 93

In einer Zelle des Bundesgrenzschutzes auf dem Gelände des Rhein-Main-Flughafens Frankfurt stirbt die 59 Jahre alte Polin Mirosława Kolodziejka durch Ersticken. Offiziell soll die "verwirrte Frau" sich selbst getötet haben.

Aus ihrem Rachen entfernt der Notarzt drei blaue Stoffstücke (2 cm x 5 cm) und ein 40 cm langes Textilband. In der Speiseröhre und im Magen finden die Pathologen später Bruchstücke ihres Gebisses. Ihr Körper weist Blutergüsse und ihr Mund Verletzungen auf.

Die blauen Stoffstücke aus dem Rachen der Toten werden in den folgenden Untersuchungen und auch in den Äußerungen der Staatsanwaltschaft nicht mehr erwähnt. Stattdessen wird die These verkündet, daß Mirosława Kolodziejka in "religiösem Wahn" ein Schmuckband mit Heiligenbildern verschluckt hätte.

Ursprünglich war die strenggläubige Polin, Mutter dreier Kinder, auf dem Weg zu einer Papst-Audienz nach Rom. Bei dem Zwischenstop in Frankfurt war ihr wahrscheinlich ihr Gepäck gestohlen worden, denn sie hatte nichts bei sich – weder Papiere noch Geld. In aufgeregtem Zustand war sie von

der Polizei festgenommen worden und offensichtlich als vermeintliche Asylbewerberin zur Polizeiwache in den Transitbereich des Flughafens gebracht worden, wo sie in eine Gewahrsamszelle eingeschlossen wurde.

Zwei Beamtinnen hatten sie später gegen ihren Willen entkleidet und sie nach der Durchsuchung nackt in der Zelle zurückgelassen.

Noch viereinhalb Jahre nach ihrem Tod fordern Menschenrechtsvereine den Einsatz einer internationalen Untersuchungskommission, um die Geschehnisse zu überprüfen.

*Claus Metz – AK Flüchtlinge Frankfurt;  
wib 17.11.94; wib 5.5.95;  
BT DS 12/8583;*

*FRat NieSa, Rundbrief 30, Nov. 95;  
FR 27.3.96; FR 21.11.97;*

*IPNW, Pro Asyl, Antifa Offenbach, Zivile Oppositions Politik  
Verein demokratischer Ärztinnen und Ärzte, 19.11.97;  
UNBEQUEM 3/98; Betrifft JUSTIZ Nr. 58 – Juni 1999*

#### 8. Mai 93

Brandanschlag auf ein Flüchtlingsheim in Remlin im Kreis Teterow in Mecklenburg-Vorpommern.

*taz 10.5.93; Konkret 7/93, S. 20*

#### 9. Mai 93

Bremen. Brandanschlag auf einen Bunker, in dem Flüchtlinge untergebracht sind.

*taz 11.5.93*

#### 10. Mai 93

Hamburg. Offenbar aus Angst, von seinen Mitbewohnern gelyncht zu werden, springt ein 34-jähriger rumänischer Flüchtling in die Elbe und ertrinkt. Der Mann hatte einem Jungen eine Platzwunde am Kopf zugefügt, was zu Auseinandersetzungen auf einem der Hamburger Asyl-Schiffe führte.

Die Grün-Alternative Liste fordert zum wiederholten Male, die Flüchtlingsheime im Hamburger Hafen endlich aufzulösen, denn in den "schwimmenden Massenlagern" seien dramatische Konflikte vorprogrammiert.

*taz 12.5.93*

#### 19. Mai 93

Herne in Nordrhein-Westfalen. Sieben hungerstreikende Gefangene aus Algerien, Marokko, Albanien, Libanon und dem Sudan werden abgeschoben, nachdem sie von Wärtern geschlagen wurden. Die Ermittlungsverfahren gegen die Beamten werden eingestellt.

*Off limits Nr. 3 April/Mai 1994\**

#### 19. Mai 93

In Weißwasser in Sachsen werden drei Flüchtlinge von jungen Deutschen geschlagen und getreten.

*taz 26.5.93*

*Konkret 7/93, S. 21*

#### 20. Mai 93

Abschiebegefängnis in Herne – Nordrhein-Westfalen. Aus Protest gegen ihre Gefangenschaft verbarrikadieren vier Gefangene der Zelle Nr. 21 die Zellentür und rufen: "Freiheit, Freiheit!" Nachdem sie die Barrikade selber weggeräumt haben, stürmen Polizei- und Justizbeamte die Zelle und schlagen mit Knüppeln auf die Gefangenen ein. Dann werden diese auf vier Einzelzellen verlegt.

Einer von ihnen, der Albaner Kemal Myshku, muß sich dann auf das Bett legen und wird mit Handschellen ans Bett

gefesselt. So liegt er bis zum nächsten Morgen. Zweimal in der Nacht kommen Beamte in die Zelle und schlagen ihn mit Gummiknüppeln. Als er am Morgen bittet, ihn auf die Toilette gehen zu lassen, werden zunächst seine Handfesseln gelöst, dann wird er mit einer Hand wieder am Fußende fixiert und muß in dieser Stellung die Toilette benutzen.

*taz 13.7.93; links 1.1.95*

#### 20. Mai 93

"Himmelfahrtstag". Während sie rassistische Parolen grölen, schlagen einige Deutsche mit Knüppeln auf Autos ein, die vor der Flüchtlingsunterkunft im brandenburgischen Fürstenwalde stehen.

Die im Hause wohnenden Flüchtlinge bewaffnen sich daraufhin mit Äxten, Eisenstangen und Knüppeln und wehren sich gegen die Angriffe. Bei der anschließenden Massenschlägerei werden zwei Asylbewerber verletzt.

*taz 22.5.93;*

*Konkret 7/93, S. 21*

#### 20. Mai 93

Gießen in Hessen. Ein 17-jähriger algerischer Flüchtling wird auf einer Polizeistation von einem Beamten während eines Verhörs mit einer ein Kilogramm schweren Taschenlampe und einem Sprechfunkgerät direkt auf die Stirn geschlagen. Der Flüchtling kommt ins Krankenhaus.

*GA 20.4.94; FR 20.4.94;  
Polizeiübergriffe 1994*

#### 21. Mai 93

Weißwasser in Sachsen. Nach einer Auseinandersetzung zwischen zwanzig Kleingärtnern und etwa sechzig Asylbewerbern fliegt abends um 11.00 Uhr ein Molotow-Cocktail auf das Gelände des Containerdorfes, in dem die Flüchtlinge untergebracht sind. "Das war kein erster Anschlag, das war eine Drohung," kommentiert die Görlitzer Polizeidirektion den Anschlag.

*taz 26.5.93*

#### 25. Mai 93

Auf ein Flüchtlingsheim in Sigmaringen-Laiz in Baden-Württemberg geben drei Deutsche – im Alter von 16 bis 18 Jahren – aus einem Kleinkalibergewehr drei Schüsse ab. Ein Flüchtling aus Ex-Jugoslawien wird verletzt.

*taz 26.5.93;*

*Konkret 7/93, S. 21;*

*Konkret 7/93, S. 22*

#### 26. Mai 93

Drei kleine Kinder aus Eritrea im Alter von ein, zwei und vier Jahren verbrennen in Heppenheim in Hessen. Es wird gezielte Brandstiftung vermutet.

*UNITED (CARF)*

#### 28. Mai 93

Ein 15-jähriger Deutscher beschießt ein neu bezogenes Flüchtlingsheim in Fuldatal-Ihringshausen im Kreis Kassel. Verletzt wird niemand.

*taz 29.5.93;*

*Konkret 7/93, S 22 und 8/93, S. 28*

#### 29. Mai 93

In Isernhagen bei Hannover werfen Unbekannte zwei Fensterscheiben einer Flüchtlingsunterkunft ein.

*Konkret 7/93, S. 22*

29. Mai 93

Im Kreis Greifswald in Mecklenburg-Vorpommern werden die Fenster einer Flüchtlingsunterkunft von Unbekannten eingeworfen.

*Konkret 7/93, S. 22*

30. Mai 93

Brandstiftung in einem Wohnheim im Berliner Stadtteil Lichtenberg. Die 400 polnischen, serbischen, bosnischen und deutschen BewohnerInnen werden vorübergehend evakuiert. 16 Menschen werden verletzt. Zwei Kinder können von einem Notarzt erfolgreich wiederbelebt werden.

*BeZ 1.6.93; BeZ 2.6.93;  
Konkret 7/93, S. 22*

30. Mai 93

Brandanschlag auf eine Flüchtlingsunterkunft in Rösrath bei Köln. Die BewohnerInnen können das Feuer löschen.

*Konkret 7/93, S. 22*

Mai 93

Brandenburg. Ein Mitarbeiter im Ordnungsamt Biesenthal bei Bernau zwingt einen von ihm festgenommenen Vietnamesen, sich in seinem Büro auszuziehen, droht ihm mit der Abschiebung und versucht dann, ihn zu vergewaltigen. (siehe auch: Juni 93)

*taz 16.7.94; taz 30.11.94; taz 2.12.94*

2. Juni 93

In Groß Brütz in Mecklenburg-Vorpommern greifen etwa 20 Jugendliche ein Flüchtlingsheim mit Steinen an. Sie werden von den Flüchtlingen mit Stöcken in die Flucht getrieben.

*Konkret 7/93, S. 23*

5. Juni 93

Abschiebegefängnis Berlin-Moabit in der Kruppstraße. Der iranische Gefangene Masoud K. fühlt sich krank und möchte seine Zelle für den Hofgang nicht verlassen. Daraufhin wird er von zwei Beamten zu Boden geworfen, dann kniet sich einer auf seinen Rücken und schlägt ihm in die Rippen.

Anschließend wird er für 24 Stunden in einer Einzelzelle isoliert.

*taz 10.6.93;  
Menschenrechtsverletzungen in Deutschland 1993*

6. Juni 93

Hessen. Neben einem Flüchtlingsheim in Großkrotzenburg im Main-Kinzig-Kreis geht das Auto eines Asylbewerbers in Flammen auf.

*Konkret 8/93, S. 28*

9. Juni 93

Einen Tag nach dem Feuer in einem Wohnheim in Dresden stirbt ein Mosambikaner an den Folgen seiner Verletzungen. Sechs weitere MitbewohnerInnen werden verletzt.

In dem Heim leben ca. 150 Menschen aus Vietnam, Bosnien und Mosambik.

*taz 12.6.93; Nazi-Morde 1989-1999*

10. Juni 93

Brandanschlag auf eine Flüchtlingsunterkunft in Singen in Südbaden. Die neun BewohnerInnen können sich retten.

*Konkret 8/93, S. 29*

10. Juni 93

In Wachtendonk in Nordrhein-Westfalen brennt der Dachboden eines Flüchtlingsheims. Die Polizei geht von fahr-

lässiger Brandstiftung aus. Die rund 50 BewohnerInnen des Hauses kommen mit dem Schrecken davon.

*taz 10.6.93; Konkret 8/93, S. 29*

10. Juni 93

Brand in einem als Flüchtlingsheim genutzten Kinderkrankenhaus in Freiburg. Die 111 BewohnerInnen können unverletzt ins Freie gelangen.

Exakt zur gleichen Zeit brennt auf dem Flugplatz am Stadtrand das Auto eines Flüchtlings aus.

*taz 10.6.93; Konkret 8/93, S. 29*

11. Juni 93

Brandanschlag auf ein Fachwerkhaus im hessischen Modautal-Ernsthofen im Kreis Darmstadt-Dieburg. Die 24 dort untergebrachten Flüchtlinge bleiben unverletzt, weil das Feuer in seinen Anfängen entdeckt und gelöscht wurde.

*taz 12.6.93; Konkret 8/93, S. 29*

14. Juni 93

Ein 19-jähriger Skinhead wird festgenommen, weil er die Flüchtlingsunterkunft in Meersburg am Bodensee anzünden wollte.

*taz 16.6.93*

16. Juni 93

Zwei Männer schleudern eine Brandflasche auf den Hinterhof der Flüchtlingsunterkunft in Marsberg im Sauerland. Die BewohnerInnen entdecken das Feuer frühzeitig, so daß niemand zu Schaden kommt.

*taz 18.6.93; Konkret 9/93, S. 18*

17. Juni 93

In Dülmen in Nordrhein-Westfalen wird der 41-jährige kurdische Flüchtling Abdi Atalan am Eingang seiner Unterkunft erschossen. Die Polizei fahndet nach zwei deutschen Männern, von denen einer eine Glatze hat.

*taz 18.6.93; taz 21.6.93; Konkret 9/93, S. 18;  
Nazi-Morde 1989-1999; UNITED (CARF)*

19. Juni 93

Brandanschlag auf ein Flüchtlingsheim in Raisdorf bei Kiel. Zwei Personen werden verletzt.

*taz 21.6.93; Konkret 9/93, S. 18*

21. Juni 93

In Wismar wird eine 35-jährige Asylbewerberin von Unbekannten mit einer Luftdruckwaffe beschossen, als sie sich aus einem Fenster der Unterkunft lehnt. Ein Geschöß trifft sie in den Arm.

*taz 23.6.93; Konkret 9/93, S. 18*

22. Juni 93

Im niedersächsischen Bückeburg brennen am frühen Morgen die Wohncontainer einer Flüchtlingsunterkunft. Mitarbeiter der Müllabfuhr entdecken das Feuer, wecken die 20 BewohnerInnen und bringen sie in Sicherheit.

*Konkret 9/93, S. 18*

26. Juni 93

Brandanschlag auf ein Flüchtlingsheim in Parchim in Mecklenburg-Vorpommern. Der Brandsatz prallt unterhalb eines Fensters ab und fällt zu Boden, so daß kein Schaden entsteht.

*Konkret 9/93, S. 19*

28. Juni 93

Mühlhausen in Thüringen. In einer Parkanlage sticht ein Deutscher zweimal auf einen 26 Jahre alten rumänischen Flüchtling ein und verletzt ihn so schwer, daß der Rumäne am nächsten Tag in der Universitätsklinik Jena seinen Verletzungen erliegt.

*taz 30.6.93; Nazi-Morde 1989-1999*

Juni 93

Brandenburg. Ein Mitarbeiter im Ordnungsamt Biesenthal bei Bernau zwingt einen Vietnamesen nach dessen Festnahme sich auszuziehen, droht ihm mit der Abschiebung und versucht dann, ihn zu vergewaltigen.

Am 1. Dezember 1994 wird der Täter wegen sexueller Nötigung zweier Vietnamesen zu drei Jahren Haft verurteilt. (siehe auch: Mai 93)

*taz 16.7.94;  
taz 30.11.94; taz 2.12.94*

4. Juli 93

Brandanschlag auf eine Flüchtlingsunterkunft in Göttingen. Die rund 90 in einer Turnhalle schlafenden Flüchtlinge aus dem ehemaligen Jugoslawien müssen evakuiert werden.

*taz 5.7.93; Konkret 10/93, S. 28*

11. Juli 93

Vor einem Flüchtlingsheim in Solingen brennt eine Abdeckplane, so daß auch das Auto eines Arbeitsimmigranten in Brand gerät.

*taz 13.7.93*

12. Juli 93

In Bondorf im Landkreis Waldshut in Südbaden brennt ein Flüchtlingsheim aus. In der Nacht zuvor hatten zwei Männer aus einem Auto neun Schüsse auf das Heim abgefeuert.

*taz 14.7.93; Konkret 9/93, S. 29*

12. Juli 93

Im Personenzug von Görlitz nach Zittau läßt sich der Schaffner einen Hundertmarkschein von drei armselig gekleideten Flüchtlinge geben. Er hält den Geldschein sehr lange gegen das Licht, informiert im nächsten Bahnhof eine Kollegin, und als der Zug in Zittau eintrifft, drängen Zollbeamte in den Zug und nehmen die drei Männer mit hinaus.

Sie schubsen sie gegen die Wand der Unterführung. Dann beginnt einer der Beamten in Gegenwart der anderen, die Männer zu mißhandeln. Er hebt nacheinander ihre Arme hoch und schlägt sie gegen die Wand. Die Männer wehren sich nicht. Allein die stehengebliebenen Passantinnen fordern die Polizisten auf, mit den Schlägen aufzuhören.

Einer der Flüchtlinge muß seine Hose öffnen und der Beamte zieht einen Paß daraus hervor. Er schlägt dem Mann den Paß rechts und links ins Gesicht und schreit: "Vonwegen, kein Paß? Und was ist das?"

Als sich eine Frau einmischte, weil ein zweiter Beamter einem Flüchtling die Beine brutal auseinandertritt, dreht sich der Beamte zu der Frau um und sagt: "Was war das eben? Ich mach gleich bei Ihnen weiter!"

*UNBEQUEM 3/97*

13. Juli 93

Strausberg in Brandenburg. Ein Flüchtling aus Ghana wird am frühen Nachmittag an einer Bushaltestelle vor dem Bahnhof

von den Insassen eines PKW beleidigt, mit einem Baseballschläger traktiert und um 500 DM beraubt. Die Täter fahren mit dem Auto davon.

*MOZ 15.7.93; MOZ 9.7.94;  
Polizeiübergreifende 1994*

14. Juli 93

Der kurdische Flüchtling und abgelehnte Asylbewerber Osman Nuri Zorbozan wird aus Nordrhein-Westfalen in die Türkei abgeschoben und erfährt dort eine "menschenrechtswidrige Behandlung".

*FRat Bayern, Dokumentation Mai 95*

17. Juli 93

Bei einem Brand in einer Flüchtlingsunterkunft in Borken in Nordrhein-Westfalen wird ein 27-jähriger Mann leicht verletzt, als er aus dem ersten Stock ins Freie springt. Brandstiftung wird nicht ausgeschlossen. Die 14 MitbewohnerInnen aus dem Libanon, Sri Lanka und Pakistan bleiben unverletzt.

*taz 19.7.93; Konkret 9/93, S. 29*

18. Juli 93

Vor dem Flüchtlingsheim in Prenzlau in Brandenburg skandieren mehrere Deutsche nationalsozialistische Parolen und geben Schüsse aus einer Schreckschußpistole auf das Haus ab.

*taz 20.7.93; Konkret 9/93, S. 29*

19. Juli 93

Überfall in einem Flüchtlingsheim in Berlin-Neukölln. Acht SEK-Beamte dringen in ein Zimmer ein, stürzen sich auf einen 38-jährigen Türken, halten ihm die Waffe an den Kopf, beschimpfen ihn, schlagen ihm mit Schlagstöcken und Fäusten ins Gesicht und auf den Kopf, quetschen seine Zehen. Erst als das Licht angeschaltet wird, bemerkt das Opfer, daß es sich bei den Angreifern um Polizisten handelt.

*taz 30.8.94;  
Polizeiübergreifende 1994*

21. Juli 93

Auf ein Heim für bosnische Kriegsflüchtlinge in Berlin-Weißensee wird ein Anschlag mit einer Handgranate verübt. Von den 280 BewohnerInnen wird niemand verletzt.

*BeZ 23.7.93; taz 23.7.93;  
Konkret 9/93, S. 29*

23. Juli 93

Während der Abschiebung – in den Räumen der Polizeidirektion Leipzig – versucht ein 31-jähriger iranischer Flüchtling, sich das Leben zu nehmen, indem er sich die Pulsadern aufschneidet.

*BT DS 13/3567*

23. Juli 93

Die Palästinenserin Nazmieh Chahrour aus dem Libanon, 23 Jahre alt, erhängt sich in der JVA Plötzensee in Berlin, nachdem sie erfahren hat, daß sie abgeschoben werden soll.

*taz 27.7.93; taz 31.7.93; taz 21.8.93;  
UNITED (CARF)*

28. Juli 93

Brand in einer Flüchtlingsunterkunft in Neubrunn bei Würzburg. Drei BewohnerInnen werden verletzt.

In dem Heim leben neben vier kurdischen Menschen mehr als vierzig aus Afrika.

*taz 29.7.93;  
Konkret 9/93, S. 30*



29. Juli 93

Zwei afghanischen Familien wird die Einreise am Hamburger Flughafen – und somit auch die Asylantragstellung – von BGS-Beamten verweigert. Die beiden Familien werden mit der nächsten Maschine in den Iran "zurückgewiesen".

Nach Auskunft von Ch. Bierwirth, Rechtsberater beim UNHCR, werden beide Familien nach der Landung in Teheran "interniert".

*taz 7.8.93;  
Menschenrechtsverletzungen in Deutschland 1993*

Anfang August 93

Transitbereich im Flughafen Frankfurt am Main. Ein 21 Jahre alter Flüchtling aus Afghanistan versucht sich zu töten, indem er sich mit einer Rasierklinge an Arm und Kopf Verletzungen zufügt. Er wird zur medizinischen Versorgung zunächst in die Flughafenklinik gebracht, dann – aufgrund seiner nervlichen Instabilität – für einige Tage in die Universitätsnervenklinik.

Danach kommt er zurück in den Transitbereich des Flughafens. Unmittelbar vor dem Selbsttötungsversuch war dem Flüchtling mitgeteilt worden, daß die 5. Kammer des Verwaltungsgerichtes seinen Antrag auf Asyl abgelehnt hatte. Er war erst Ende Juli am Flughafen Frankfurt angekommen.

*FR 7.8.93*

8. August 93

Brandanschlag auf ein von Flüchtlingen bewohntes Haus in Hardegsen im Landkreis Northeim, Niedersachsen.

*Konkret 10/93, S. 31*

9. August 93

Bei einem Brand im Flüchtlingsheim Emsteck bei Cloppenburg in Niedersachsen stirbt ein zweijähriges libanesisches Kind. Als Brandursache wird eine eingeschaltete Schlafzimerbeleuchtung angegeben, die nach einem Hitzestau in Brand geraten sei.

*taz 9.8.93*

9. August 93

Brandanschlag auf eine Flüchtlingsunterkunft in Bad Camberg im Kreise Limburg-Weilburg in Hessen.

*Konkret 10/93, S. 31*

13. August 93

Brandstiftung in einem Flüchtlingsheim in Eschborn in Hessen. Der Brand wird in seinen Anfängen entdeckt und gelöscht.

*Konkret 10/93, S. 31*

18. August 93

Brandstiftung auf dem Hof eines Flüchtlingsheimes in Metzingen – Kreis Reutlingen – in Baden-Württemberg. Es wird niemand verletzt. Gegen die 33-jährige Täterin wird Haftbefehl wegen versuchten Mordes gestellt.

*taz 21.8.93; Konkret 10/93, S. 31*

21. August 93

Eine junge türkische Frau wird mit ihrem dreijährigen Kind morgens um 7.00 Uhr von der Berliner Polizei überfallartig zur Abschiebung abgeholt. Um 12.00 Uhr werden beide in die Türkei abgeschoben. Die Frau versucht am nächsten Tag, sich umzubringen.

Ein Sprecher der Innenverwaltung des Senats erklärt, die Frau könne in der Deutschen Botschaft in Istanbul einen Härtefallantrag auf Rückkehr stellen.

*BeZ 27.8.93; BeZ 28.8.93; FR 28.8.93;  
Menschenrechtsverletzungen in Deutschland 1993;  
Polizeiübergriffe 1994*

31. August 93

Brand in einem Flüchtlings- und Obdachlosenheim in Detmold in Nordrhein-Westfalen. Vier Personen müssen mit Rauchvergiftungen ins Krankenhaus. Die Brandursache ist unklar.

*Konkret 10/93, S. 32*

1. September 93

Der 23 Jahre alte abgelehnte Asylbewerber Hikmet Artan wird in die Türkei abgeschoben. Dort wird er sofort festgenommen und von zivil gekleideten Beamten mit verbundenen Augen an einen unbekanntem Ort gebracht. Vier Tage lang wird er unter schwerer Folter nach seinen Auslandsaktivitäten und seinen "Hintermännern" befragt. Dann muß er 18 Monate lang seinen Militärdienst ableisten.

Nach seiner Entlassung und auf seiner Heimfahrt verschwindet Hikmet Artan am 22. Februar 95 zunächst spurlos. Nach zwei Wochen erfahren die Angehörigen von seiner Festnahme. Als ihn seine Eltern besuchen, berichten sie, daß er sich kaum aufrecht halten konnte: "Seine Lippen waren angeschwollen, und sein Gesicht war aufgedunsen. Er wußte nicht mehr, was er der Polizei gesagt hatte."

Nach weiteren drei Monaten Inhaftierung im politischen Gefängnis von Diyarbakir beginnt sein Prozeß wegen "Hilfe und Unterschlupf für PKKler". Ihm drohen viereinhalb bis siebeneinhalb Jahre Haft.

*taz 9.6.95*

2. September 93

Brand im Flüchtlingsheim der schwäbischen Stadt Biberach. Eine Mutter wirft zunächst ihre beiden kleinen Kinder aus dem Fenster des zweiten Stocks und springt dann hinterher. Die Kinder überleben schwer verletzt, die Mutter stirbt. Auch der Vater versucht, sein Leben durch den Sprung aus dem Fenster zu retten. Er erliegt seinen Verletzungen. Ein weiterer serbischer Flüchtling springt in Panik aus dem Fenster – und überlebt schwer verletzt.

Das Feuer soll durch die Fahrlässigkeit einer Mitbewohnerin entstanden sein.

*taz 3.9.93; taz 4.9.93; taz 6.9.93*

6. September 93

Ein Oberkommissar und ein Hauptmeister der Polizei holen einen 24-jährigen Ukrainer aus der Flüchtlingsunterkunft ab und fahren ihn in ein Waldstück, wo sie den mit Handschellen gefesselten Mann mit Tritten und Schlägen mißhandeln. Der Mann erleidet Blutergüsse im Kopfbereich.

Die Täter werden vom Landgericht Lüneburg zu sechs und sieben Monaten Freiheitsstrafe auf Bewährung verurteilt.

*taz 7.7.94; FR 9.7.94;  
FR 23.7.94;  
Konkret 9/94, S. 30; UNBEQUEM 12/94;  
Polizeiübergriffe 1994*

15. September 93

In einer Wohnanlage für Flüchtlinge in Hannover-Kirchrode brennen 14 von 56 Wohncontainern aus. Die zehn BewohnerInnen können sich retten. Ein Wachmann erleidet eine Rauchvergiftung.

*taz 16.9.93; Konkret 11/93, S. 23*

21. September 93

Im Wald nahe Reichenau im Bayerischen Wald schießt ein Jäger versehentlich einen Flüchtling und verletzt ihn am Arm.  
*Konkret 11/93, S. 24*

23. September 93

Ein Beamter der Grenzpolizei Weiden schießt an der bayrisch-tschechischen Grenze auf einen 24-jährigen Rumänen, als dieser sich bereits im Abfertigungsgebäude zur Personenüberprüfung befindet. Die Kugel durchschlägt den Hals des Flüchtlings, der aber dadurch nicht lebensgefährlich verletzt wird.

*Konkret 11/93, S. 24;  
Menschenrechtsverletzungen in Deutschland 1993*

24. September 93

Freiburg in Sachsen. Eine kurdische Familie wird in die Türkei abgeschoben. Die Eltern hatten vergeblich versucht, eine Kostenübernahme für die von mehreren Ärzten als dringend eingestufte Operation für ihre siebenjährige Tochter vom Sozialamt zu erhalten. Der die Eltern vertretende Rechtsanwalt gibt an, daß es Indizien dafür gebe, daß eine schnelle Abschiebung in die Wege geleitet wurde.

*Polizeiübergänge 1994*

28. September 93

Brandanschlag auf eine Flüchtlingsunterkunft bei Cham im Bayerischen Wald. Vier Männer werfen mit einer Brandflasche ein Küchenfenster ein. Das Feuer kann schnell gelöscht werden, so daß von den 22 BewohnerInnen niemand verletzt wird.

*taz 30.9.93;  
Konkret 11/93, S. 25 und 7/94, S. 30*

29. September 93

Erfurt in Thüringen – 15.00 Uhr. Überfall auf den algerischen Asylbewerber Nasreddine Belhadefs durch zwei deutsche Männer. Sie schlagen und treten ihn, reißen ihn zu Boden, biegen seine Arme nach hinten. Einer der Angreifer kniet sich auf die rechte Schulter des Opfers, so daß der Knochen bricht. Der Algerier schreit um Hilfe – seine Nase blutet stark. Erst als ihm Passanten zu Hilfe kommen wollen, geben sich die Angreifer als Polizeibeamte zu erkennen.

Sie legen ihr Opfer in Handschellen, zerren es dann in ein Auto und fahren Nasreddine Belhadefs in die Kriminalinspektion Andreasstraße 38. Dort wird er durchsucht und anschließend mit Handschellen an die Heizungsrohre gefesselt. Nach erkennungsdienstlicher Erfassung und Verhören wird er freigelassen.

Seine gebrochene Schulter muß in der Medizinischen Akademie Erfurt mehrfach operativ behandelt werden.

Die Anzeige, die Nasreddine Belhadefs gegen die Beamten erhoben hat, wird von der Staatsanwaltschaft Erfurt am 18. Januar 1995 wegen "Geringfügigkeit" eingestellt. In der siebenseitigen Begründung geht die Staatsanwaltschaft an keiner Stelle auf die Vorwürfe des Opfers ein, daß die Beamten ihn geschlagen hätten, und auch die Tatsache, daß AugenzeugInnen der Mißhandlungen existieren, wird nicht erwähnt.

*ZAG 9/93; Polizeiübergänge 1994;  
ak 380/1995; ai Mai 95;  
Polizeiübergänge 1996;  
ai 3.7.97; IHF-HR annual report 1999*

5. Oktober 93

Ein libanesischer Asylbewerber findet sich in der Außenstelle des Bundesamtes für die Anerkennung ausländischer Flücht-

linge in Freiburg ein, wo er Unterlagen zur Beantragung eines Ersatzpasses bei der Libanesischen Botschaft unterzeichnen soll. Er weigert sich, weil er seine Abschiebung befürchtet. Nachdem die Beamten ihn mit direkter Gewalt bedrohen (Brechen der Finger, Geben einer Spritze, Prügel mit Schlagstöcken), bittet er um die Hinzuziehung von Polizeibeamten. Als diese erscheinen, soll er erkennungsdienstlich erfaßt werden. Auch hiergegen wehrt er sich, weil das schon bei seiner Einreise gemacht wurde.

Zwei BGS- und zwei Polizeibeamte tragen ihn daraufhin in ein anderes Zimmer, wo seine Fingerabdrücke unter Anwendung von Gewalt genommen werden. Die Beamten halten ihn im Würgegriff, biegen ihm die Hand auf, ziehen ihn an den Haaren und drücken ihm ein Knie oder einen Fuß in den Rücken. Auch Fotos werden von ihm gemacht. Er muß fünf Dokumente unterzeichnen, deren Inhalt er nicht kennt. Noch am selben Tag sucht der Libanese einen Arzt auf, dessen Befundbericht sich mit seinen Angaben deckt.

*Menschenrechtsverletzungen in Deutschland 1993*

6. Oktober 93

Vor einem Flüchtlingsheim in Hechingen in Baden-Württemberg werden Schüsse abgefeuert und eine Brandflasche gezündet.

*taz 7.10.93; Konkret 12/93, S. 15*

8. Oktober 93

Magdeburg in Sachsen-Anhalt. Vier Skinheads überfallen einen Flüchtling aus Kambodscha und verletzen ihn mit Schlägen ins Gesicht.

Die Täter werden kurz danach festgenommen, als sie zusammen mit sieben weiteren Skins drei algerische Flüchtlinge verfolgen und beschimpfen.

*taz 9.10.93; Konkret 12/93, S. 15*

15. Oktober 93

Justizvollzugsanstalt Trier. Morgens um 6.15 Uhr wird der 27 Jahre alte Angolaner Massivi Daniel Lobes am Fenstergitter mit seinem Bettlaken erhängt aufgefunden. Er hinterläßt einen Abschiedsbrief.

Daniel Lobes, der seit fünf Jahren in der BRD lebte und arbeitete, war schon am 17. September an seinem Arbeitsplatz festgenommen und wegen angeblicher Fluchtgefahr in Abschiebehaft genommen worden.

Sein Asylantrag war bereits 1989, sein Nachfolgeantrag 1992 abgelehnt worden. Wenige Stunden nach seiner Selbsttötung lehnt das Verwaltungsgericht auch den Antrag auf Aufhebung des Abschiebevollzuges ab.

*taz 18.10.93; taz 20.10.93;  
GA Bonn 30.10.93; UNITED (Pro Asyl);  
Menschenrechtsverletzungen in Deutschland 1993;  
BT DS 12/8583; wib 17.11.94;  
Off limits Nr. 6 Okt./Nov. 1994;  
Polizeiübergänge 1994*

24. Oktober 93

Brandanschlag auf ein Flüchtlingsheim in Körle bei Kassel in Hessen. Eine Bewohnerin kann den Brand schnell löschen.

*taz 26.10.93; Konkret 12/93, S. 20*

24. Oktober 93

Lüneburg in Niedersachsen. Ein 26 Jahre alter Flüchtling aus dem Libanon wird von einem deutschen Arbeiter in den Rücken geschossen und lebensgefährlich verletzt. Der 45-jährige Deutsche hatte zuvor eine Gruppe Nicht-Deutscher aufgefor-

dert, "in Deutschland gefälligst deutsch" zu sprechen. Dann hatte er wahllos geschossen. Er wird noch am gleichen Tag festgenommen.

*taz 26.10.93;  
Chronik rechtsextremer Gewalt in Deutschland seit 1990*

#### 25. Oktober 93

Brand in einer Flüchtlingsunterkunft in Artlenburg in Niedersachsen. Das Untergeschoß brennt aus, die BewohnerInnen können sich in Sicherheit bringen.

*taz 25.10.93; Konkret 12/93, S. 20*

#### 25. Oktober 93

Eisenhüttenstadt in Brandenburg. Ein chinesischer Flüchtling wird von vier Deutschen mit Baseballschlägern brutal zusammengeschlagen. Er wird schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert.

Die Täter – im Alter von 16 bis 20 Jahren – hatten vorher schon Flüchtlinge vor dem Zentralen Aufnahmelaager für Asylbewerber beschimpft und bedroht.

*taz 27.10.93; Konkret 12/93, S. 20*

#### 25. Oktober 93

Diedersdorf in der Gemeinde Vierlinden im Landkreis Märkisch-Oderland in Brandenburg. Ein äthiopischer Flüchtling, dessen Asylantrag abgelehnt wurde, tötet sich selbst aus Angst vor der Abschiebung.

*Diakonie Seelow, Büro für Asylfragen, 30.10.93*

#### 30. Oktober 93

Brandanschlag auf ein Flüchtlingsheim in Potsdam. Die Täter schneiden den Schutzzaun auf, dringen zu dem Gebäude vor und versuchen, eine Brandflasche durch ein Fenster zu werfen. Da vor dem Fenster Gaze gespannt ist, fliegt der Brandsatz nicht in das von einer neunköpfigen jugoslawischen Flüchtlingsfamilie bewohnte Zimmer.

*Konkret 12/93, S. 21*

#### Anfang November 93

Berlin. Ein 15-jähriger rumänischer Junge wird zur Ausländerbehörde vorgeladen, dort verhaftet und noch in derselben Nacht ohne Geld und ohne Gepäck in ein Flugzeug gesetzt und nach Bukarest abgeschoben.

Der Junge hatte als einziger Überlebender seiner Familie nach einem Anti-Roma-Pogrom einen Asylantrag gestellt. Seine Eltern und Geschwister wurden vor seinen Augen verbrannt. Wegen seiner schweren psychischen Traumata befand er sich in Betreuung des Behandlungszentrums für Folteropfer.

*Menschenrechtsverletzungen in Deutschland 1993*

#### 5. November 93

Bei einem Brand in einem Flüchtlingsheim in Bad Waldsee in Baden-Württemberg wird ein zweijähriges Kind einer jugoslawischen Flüchtlingsfamilie lebensgefährlich verletzt. Vier weitere Kinder im Alter von 1 bis 7 Jahren können in Sicherheit gebracht werden. Die Brandursache ist unklar.

Am 12. November erliegt der Junge seinen schweren Rauchgasvergiftungen.

*taz 13.11.93;  
Konkret 1/94, S. 18*

#### 7. November 93

Die Wohncontainer-Anlage für kurdische Flüchtlinge im baden-württembergischen Küssaberg-Rheinheim brennt vollständig aus. Die 14 BewohnerInnen können sich ins Freie

retten. Das Feuer war durch einen Brandsatz entstanden, der in den Flur des Containers geworfen worden war.

Schon Monate vorher war das Heim mit Steinen angegriffen worden, wodurch zwei Flüchtlinge verletzt wurden.

Der Hauptangeklagte der drei Täter wird bezüglich beider Anschläge wegen versuchten Mordes, Brandstiftung und schwerer Körperverletzung zu sechs Jahren und drei Monaten Haft verurteilt.

*BeZ 8.11.93; taz 8.11.93;  
Konkret 1/94, S. 18;  
taz 3.9.94*

#### 10. November 93

Landkreis Schwandorf in Bayern. Der einige Stunden vorher über den Grenzübergang Fürth im Wald in die Tschechische Republik abgeschobene 23-jährige Rumäne Mihail Bunja springt aus Angst vor erneuter Festnahme um ca. 21.00 Uhr aus dem fahrenden Intercity-Zug mit der Nr. 163.

Er erleidet schwere Verletzungen und erfriert dann in der Nacht neben einem Feldweg zwischen den Bahnhöfen Irsenlohe und Freihöls.

Im Intercity-Zug, der von Furth am Wald in Richtung Nürnberg fuhr, waren dem Zugbegleitdienst drei junge Rumänen aufgefallen. Nach Rücksprache mit der Bahnpolizei hatten Zugführer und Schaffner entschieden, einen außerplanmäßigen Stop auf dem Bahnhof Neukirchen bei Sulzbach-Rosenberg einzulegen, um der Polizei den Zugriff auf die vermeintlich illegalen Rumänen zu ermöglichen.

Als der IC-Zug zum Stehen kam, befanden sich nur noch zwei der Männer im Abteil und das Fenster stand offen.

Im Rahmen einer von der Polizei eingeleiteten Suchaktion, in deren Verlauf zunächst hauptsächlich Bahndämme im Amberger Raum abgesucht wurden, wurde am nächsten Morgen um 7.10 Uhr der Leichnam von Mihail Bunja entdeckt.

*Ztgstext vom 12.11.93 – Quelle unklar;  
Ökumenisches Kirchenetzwerk Bayern;  
IMEDANA 26.10.00*

#### 11. November 93

Auf der Bundesstraße 115 in Brandenburg überfallen vier wie Polizisten gekleidete Männer einen vietnamesischen Asylbewerber und rauben ihm 5000 DM.

*Konkret 1/94, S. 19*

#### 18. November 93

Durch einen Brandanschlag brennt eine von Flüchtlingen bewohnte Baracke in Friedersdorf in Sachsen-Anhalt vollständig aus. Personen werden nicht verletzt.

*taz 20.11.93; Konkret 1/94, S. 19*

#### 23. November 93

Haydar Kaya, abgelehnter kurdischer Asylbewerber, wird aus München in die Türkei abgeschoben. Schon am Flughafen Istanbul kommt er in Haft, aus der er erst im Oktober 94 (!) entlassen wird. Nach seiner Freilassung geht er in die Ost-Türkei, wird in Erzincan im November erneut verhaftet und ist seither "verschwunden".

*FRat Bayern, Dokumentation Mai 95*

#### 24. November 93

In einer Flüchtlingsunterkunft in Nürnberg "geraten" Mülltonnen im Hausflur "in Brand". Über hundert Menschen müssen in Sicherheit gebracht werden; zwei Bewohner erleiden Rauchvergiftungen.

*Konkret 1/94, S. 19*

25. November 93

Brandanschlag auf ein Flüchtlingsheim in Biedenkopf in Hessen. Das Feuer wird entdeckt und gelöscht, bevor größerer Schaden entstehen kann.

*Konkret 1/94, S. 19*

26. November 93

Vier Skinheads fahren mit ihrem Auto vor dem Erlanger Flüchtlingsheim auf und ab, schwenken die Reichskriegsflagge, grölen und zeigen den Hitler-Gruß und bepöbeln und beleidigen die BewohnerInnen. Die Polizei überprüft die Personalien, stellt die Flagge sicher und läßt die Rassisten weiterhin unbehelligt.

*taz 27.11.93*

6. Dezember 93

Im hessischen Griesheim werfen sechs oder sieben dunkel gekleidete Täter mit Flaschen fünf Fensterscheiben eines Flüchtlingsheimes ein. Nach Angaben der Polizei könnte es sich bei den Tätern um Skinheads handeln, die wenige Stunden zuvor einen afghanischen Flüchtling angepöbeln hatten.

*Konkret 3/94, S. 32*

7. Dezember 93

Der 19-jährige gambische Flüchtling Kolong Jamba (Singhateh Bakary) wird am späten Nachmittag von dem 54-jährigen Deutschen Wilfried Schubert auf einer Bahnfahrt zwischen Hamburg und dem niedersächsischen Buchholz erstochen. Die Tatwaffe des Waffenfanatikers Schubert ist ein "Fahrtmesser" mit einer 13 cm langen, doppelseitig geschliffenen Klinge. Der Anlaß des vorangegangenen Streites zwischen beiden war das ständige Öffnen des Abteifensters durch Schubert, um den ihm lästigen Mitreisenden aus dem Abteil zu "vertreiben".

Der Täter, der Schwarze als "Bimbos" und "Teerpappe" bezeichnet hat, handelte nach eigenen Angaben "in Notwehr" und wird nicht in Haft genommen. Kolong Jamba war als Asylbewerber in der Sportschule in Scheeßel untergebracht.

Im April 1995 wird Schubert vom Vorwurf des Totschlags durch das Landgericht Stade freigesprochen.

Nachdem der Bundesgerichtshof den Freispruch im März 1996 aufgehoben hat, muß sich Winfried Schubert ab 27. Januar 97 erneut vor dem Landgericht Stade verantworten. Er wird zu einer Freiheitsstrafe auf Bewährung und zu einer Geldbuße von 6000 DM verurteilt.

*Nord-Heide-Wochenblatt 20.7.94;  
Off limits Nr. 2 und Nr. 6 1994;  
taz 22.3.95; Urteil Landgericht Stade 15.6.95;  
FR 23.3.96; Off limits Nr. 14 1996;  
taz 28.1.97; taz 12.2.97; taz. 27.2.97; taz 1.3.97;  
taz 23.6.00; 24.6.00*

8. Dezember 93

Emmanuel Ehi (Pro Asyl gibt seinen Namen mit Osazuwa Omah an) aus Liberia, 23 Jahre alt, erhängt sich mit einem Bettlaken an einem Fensterkreuz in der JVA Regensburg.

Sein Vater wurde 1973 ermordet, seine Mutter im Juli 1990 – beide wurden aus politischen Gründen getötet. Emmanuel Ehi entging diesem Schicksal knapp und schaffte die Einreise in die BRD. Im November 1992 stellte er einen Asylantrag.

Das Verwaltungsgericht Regensburg bestätigte im Sommer 1993 die Ablehnung des Asylantrages und die Abschiebungsandrohung nach Liberia. Im September wurde er bei dem Versuch, zu seiner in Italien lebenden Schwester zu

gelangen, an der Grenze zur Schweiz festgenommen. Es folgte eine neunwöchige Odyssee durch verschiedene Gefängnisse; dann war seine Kraft zu Ende.

In einem Brief an seinen Rechtsanwalt aus der Abschiebungshaft in Wuppertal-Lichtscheid schrieb er: "Wenn sie erfahren, daß ich wieder in Liberia bin, werden sie mich töten, wie sie es mit Vater und Mutter getan haben, weil sie glauben, daß ich zurückkomme, um den Mord an Vater und Mutter zu rächen."

*SZ Jan. 94; Spiegel 27.6.94; Off limits Nr. 6 Okt./Nov. 1994\*;  
UNITED (Pro Asyl; ESG);  
LT DS Bayern 14/3299;  
BT DS 12/8583; IMEDANA 26.10.00;  
Herzog/Wälde: "Sie suchten das Leben"*

20. Dezember 93

Brandanschlag auf eine Flüchtlingsunterkunft in Griesheim in Hessen. Die Auslösung der Alarmanlage führt zur Flucht der Täter. Das Feuer kann gelöscht werden.

*Konkret 3/94, S. 34*

23. Dezember 93

In letzter Minute kann ein Bombenanschlag auf ein Flüchtlingsheim in Hohenstein-Steckenroth bei Wiesbaden verhindert werden. Ein zwischen den Wohncontainern geparktes Auto brennt lichterloh. Als die Flüchtlinge das Feuer gelöscht haben, finden sie eine Rohrbombe auf dem Rücksitz des Wagens.

*taz 27.12.93; Konkret 4/94, S. 35*

25. Dezember 93

Der 23-jährige Emanuel Thomas Tout aus dem Sudan stirbt an den Folgen eines Selbsttötungsversuches in der Abschiebehaftanstalt in Herne in Nordrhein-Westfalen. Er hatte versucht, sich zu erhängen und war am 17. Dezember in seiner Zelle bewußtlos aufgefunden worden.

Emanuel Thomas Tout sollte ins muslimische Khartoum abgeschoben werden, "wo er Verfolgung und Folter ausgesetzt gewesen wäre".

*taz 29.12.93;  
FRat NRW; Spiegel 27.6.94;  
BT DS 12/8583;  
Pro Asyl\*; wib 17.11.94;  
WAZ 19.12.13*

25. Dezember 93

Ein nicht benannter Türke stirbt nach einem Brandanschlag auf das Flüchtlingsheim in Kaltenkirchen an den Verletzungen.

*UNITED (CARF);  
Nazi-Morde 1989-1999*

Im Jahre 1993

Ein rumänischer Asylbewerber will sich auf einem Berliner Flohmarkt einen Pullover kaufen und probiert Kleidungsstücke an. In diesem Moment beginnt eine Razzia, und er kommt in Untersuchungshaft. Haftgrund ist Fluchtgefahr, da er mit seiner Frau und seinen Kindern in einem Flüchtlingsheim wohnt und dies nicht als fester Wohnsitz gilt. Erst nach drei Wochen wird er aus dem Gefängnis entlassen – danach wird das Verfahren eingestellt.

*Menschenrechtsverletzungen in Deutschland 1993*

Im Jahre 1993

Berlin. Rumänische Asylbewerber werden vom Amtsgericht Tiergarten für schuldig befunden, gemeinsam durch einen Trickdiebstahl ein Portemonnaie mit 60 DM entwendet zu haben. Sie werden zu 4 bis 5 Monaten Freiheitsstrafe ohne Bewährung verurteilt.

Das Urteil beginnt mit dem Satz "...alles sogenannte Asylbewerber..." Weiter wird ausgeführt: "Die Angeklagten sollen abgeschreckt werden, sie sollen veranlaßt werden, Deutschland zu verlassen. Das ist in ihrem eigenen Interesse. Sie haben von Deutschland nichts zu erwarten. Sie erhoffen sich hier Arbeit, Glück und Wohlstand, werden das aber nie erringen. Sie sind Flüchtlinge, fliehen vor den grauenvollen wirtschaftlichen Verhältnisse in Rumänien, werden hier aber nicht aufgenommen. Im Augenblick werden sie zwar geduldet, weil sie sich als Asylbewerber ausgeben und sich das schwerfällige deutsche Asylverfahren zunutze machen. Aber in Wahrheit sind sie Menschen ohne Hoffnung. In ihrer Heimat sind sie besser aufgehoben als hier. Hier könnten sie bald in große Gefahr für Leib und Leben geraten. Die Stimmung in Deutschland ist gegen Ausländer; täglich hört man von Überfällen... Eine Strafaussetzung zur Bewährung scheidet aus, die Strafen würden dadurch um ihre Nachdrücklichkeit gebracht."

*Menschenrechtsverletzungen in Deutschland 1993*

Im Jahre 1993

Ein 26 Jahre alter Deserteur und Geheimnisträger der sowjetischen Armee wird als abgelehnter Asylbewerber nach Moskau abgeschoben. Dort kommt er ins Gefängnis. Später gelingt ihm die Flucht nach Frankreich.

Im November 98 befindet er sich als Abschiebegefangener seit drei Wochen im Hungerstreik (siehe dort).

*FR 13.11.98*

**Zusammenfassung des Jahres 1993**

*Eine Person verletzte sich auf dem Wege in die BRD an der Ost-Grenze.*

*13 Menschen töteten sich selbst angesichts ihrer drohenden Abschiebung oder starben beim Versuch, vor der Abschiebung zu fliehen; davon befanden sich sieben Menschen in Haft.*

*Mindestens vier Flüchtlinge verletzten sich selbst oder versuchten sich umzubringen und überlebten z.T. schwer verletzt; davon befanden sich drei Menschen in Haft.*

*Während der Abschiebungen wurden sieben Personen durch Zwangsmaßnahmen oder Mißhandlungen verletzt.*

*Abgeschoben in ihre Herkunftsländer wurden vier Personen von Polizei oder Militär mißhandelt und gefoltert. Eine Person verschwand spurlos.*

*Bei Maßnahmen wie Festnahmen, Abschiebungen, in der Haft, in Behörden oder auf der Straße durch Polizei oder anderes Bewachungspersonal wird eine Person getötet. Mindestens 26 Flüchtlinge wurden verletzt, davon befanden sich 12 Personen in Haft.*

*Bei Bränden und Anschlägen auf Flüchtlingsunterkünfte starben 12 Menschen; 74 Personen wurden z.T. erheblich verletzt.*

*Bei rassistischen Attacken im öffentlichen Bereich wurden 23 Flüchtlinge tätlich angegriffen und dabei z.T. schwer verletzt. 3 Personen kamen zu Tode.*



**Vereiste Oder bei Küstrin**

**Kürzelerklärungen**

- a.i.d.a. – Antifaschistische Informations-, Dokumentations- und Archivstelle München, Postfach 400 123, 80701 München, Fon 089-21552608; info@aida-archiv.de; www.aida-archiv.de
- AA – Augsburgener Allgemeine
- AB – Abendblatt Berlin
- AAE – Antifaschistische Aktion Erzgebirgskreis, <http://afaerz.blogspot.de>
- AaN – Aachener Nachrichten
- AAPO – All Amhara's People Organization
- AaZ – Aachener Zeitung
- ABAD Thüringen – Anlaufstelle für Betroffene von rechtsextremen und rassistischen Angriffen und Diskriminierung, Warsbergstr. 1, 99092 Erfurt, Fon 0361-2172723
- ABM – Antifa Bündnis Marzahn-Hellersdorf, [www.kein-verstecken.de](http://www.kein-verstecken.de), [abm@riseup.net](mailto:abm@riseup.net)
- abschiebealarm – [abschiebealarm@antira.info](mailto:abschiebealarm@antira.info)
- Abschiebungsbeobachtung HH 2010 – Abschiebungsbeobachtung am Hamburger Flughafen – Jahresbericht 2010
- Abschiebungsbeobachtung FFM – Zwei Mitarbeiterinnen der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und das Bistum Limburg – Zum Projekt gehört das Forum Abschiebungsbeobachtung FFM, an dem die Bundespolizei, amnesty international, Pro Asyl und der Hessische Flüchtlingsrat mitarbeiten.
- Abschiebungsbeobachtung FFM 2007 – Forum Abschiebungsbeobachtung am Flughafen Frankfurt am Main (FAFF) Jahresbericht 2006/2007, Mai 2007, Bistum Limburg, Evangelischer Regionalverband Frankfurt am Main
- Abschiebungsbeobachtung FFM 2008 – Forum Abschiebungsbeobachtung am Flughafen Frankfurt am Main (FAFF) Zweiter Jahresbericht 2007/2008, Dezember 2008, Bistum Limburg, Evangelischer Regionalverband Frankfurt am Main
- Abschiebungsbeobachtung FFM 2009 – Forum Abschiebungsbeobachtung am Flughafen Frankfurt am Main (FAFF) Jahresbericht 2008/2009, Dezember 2009, Bistum Limburg, Evangelischer Regionalverband Frankfurt am Main
- Abschiebungsbeobachtung FFM 2010 – Forum Abschiebungsbeobachtung am Flughafen Frankfurt am Main (FAFF) Jahresbericht 2009/2010, Dezember 2010, Bistum Limburg, Evangelischer Regionalverband Frankfurt am Main
- Abschiebungsbeobachtung FFM 2010-2011 – Forum Abschiebungsbeobachtung am Flughafen Frankfurt am Main (FAFF) Jahresbericht 2010/2011, April 2012
- Abschiebungsbeobachtung FFM 2012 – Forum Abschiebungsbeobachtung am Flughafen Frankfurt am Main (FAFF) Jahresbericht 2012, Juni 2013
- Abschiebungsbeobachtung FFM 2013 – Forum Abschiebungsbeobachtung am Flughafen Frankfurt am Main (FAFF) Jahresbericht 2013, Dezember 2014
- Abschiebehaftgruppe Leipzig – c/o Flüchtlingsrat Leipzig, Wartenstr. 4, 04103 Leipzig, Fon 0341-9613872
- ADB – Anti-Diskriminierungsbüro Berlin, Dokumentation zu rassistisch motivierter Diskriminierung im Jahr 2000
- ADB – Anti-Diskriminierungsbüro Berlin, Greifswalder Str. 4, 10405 Berlin, Fon 030-2042511, [adb\\_berlin@gmx.de](mailto:adb_berlin@gmx.de)
- AdK – Akademie der Künste Berlin
- adn – Allgemeiner Deutscher Nachrichtendienst
- AFA Dresden – Antifaschistische Aktionsgruppe Dresden, [afadresden@riseup.net](mailto:afadresden@riseup.net)
- Afghan Hindu-Sikh Verband in Deutschland – Marienstift 23, 51057 Köln, Fon 0221-6367099
- afp – Agence France Presse
- AfOrG – Anlaufstelle für Opfer rechtsextremer Gewalt, Parzellenstr. 79, 03046 Cottbus, Fon 0172-7585772, [AfOrG@gmx.net](mailto:AfOrG@gmx.net)
- AG für Menschen in Abschiebehaft – Arbeitsgemeinschaft für Menschen in Abschiebehaft Mannheim, Augustaanlage 53, 68165 Mannheim, Fon 0621-412556, [www.abschiebehaft-ma.de](http://www.abschiebehaft-ma.de)
- AGAH Hessen, Arbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte Hessen, [www.agah-hessen.de](http://www.agah-hessen.de)
- AG3F – Für Freies Fluten, Metzgerstr. 8, 63450 Hanau, Fon 06181-184892, [www.aktivgegenabschiebung.de](http://www.aktivgegenabschiebung.de)
- agisra – agisra Köln, Steinberger Str. 40, 50733 Köln, Fon 0221-124019, [www.e-migrantinnen.de](http://www.e-migrantinnen.de)
- ai – amnesty international, Heerstr. 178, 53111 Bonn, Fon 0228-983730, [www.amnesty.de](http://www.amnesty.de)
- ai Mai 95 – amnesty international Mai 95 – Ausländer als Opfer, Polizeiliche Mißhandlungen in der Bundesrepublik Deutschland, EUR 23/06/95
- ai München – JVA Besuchsdienst - amnesty international München, Leonrodstr. 19, 80634 München, Fon 089-165412
- ai 3.7.97 – amnesty international 3.7.97 – Neue Fälle – altes Muster, Polizeiliche Mißhandlungen in der Bundesrepublik Deutschland EUR 23/04/99
- ai Januar 2004 – amnesty international Januar 2004 – Erneut im Focus, Vorwürfe über polizeiliche Misshandlungen und den Einsatz unverhältnismäßiger Gewalt in Deutschland EUR 23/01/2004
- ai Türkei-Kogruppe – amnesty international Türkei-Kogruppe, Eilbeker Weg 214, 22089 Hamburg, Fon 040-65499030, [info@amnesty-tuerkei.de](mailto:info@amnesty-tuerkei.de)
- ai-Ortsgruppe Erlangen – amnesty international Erlangen, [info@amnesty-erlangen.de](mailto:info@amnesty-erlangen.de)
- AIDS Hilfe Hamm – Chemnitzer Str. 41, 59067 Hamm, Fon 02381-5575, [info@hamm.aidshilfe.de](mailto:info@hamm.aidshilfe.de)
- AIZ – Aalener Internet Zeitung
- ak – Analyse und Kritik, Romburgstr. 10, 20255 Hamburg, Fon 040-40170174, [www.akweb.de](http://www.akweb.de)
- AK Asyl Backnang - <http://ak-asyl-backnang.de>
- AK Asyl Ba-Wü – Arbeitskreis Asyl Baden-Württemberg, Fon 0741-34899212, [akasylbawue@web.de](mailto:akasylbawue@web.de)

AK Asyl Göttingen – Göttinger Arbeitskreis zur Unterstützung von Asylsuchenden, Geismar Landstr.19, 37083 Göttingen, Fon 0551-58894, [akasyldgoe@emdash.org](mailto:akasyldgoe@emdash.org)

AK Asyl Ravensburg-Weingarten – Arbeitskreis Asyl Ravensburg-Weingarten, Mozartstr. 9, 88276 Berg, Fon 0751-59509

AK Asyl Regensburg – Arbeitskreis Asyl Regensburg bei amnesty international, Malergasse 15, 93047 Regensburg, Fon 0941-5997650, [ai-Regensburg@gmx.de](mailto:ai-Regensburg@gmx.de)

AK Asyl RP – Arbeitskreis Asyl Rheinland-Pfalz, c/o Pfarramt für Ausländerarbeit im Kirchenkreis An Nahe und Glan, Kurhausstr. 8, 55543 Bad Kreuznach, Fon: 0671-8459152, [info@asyl-rlp.org](mailto:info@asyl-rlp.org)

AK Asyl Stuttgart – Arbeitskreis Asyl Stuttgart, Postfach 100221, 70197 Stuttgart, Fon 0711-631355, [ak.asyl-stuttgart@t-online.de](mailto:ak.asyl-stuttgart@t-online.de)

AK Asyl u. Bleiberecht Lüchow-Dannenberg – Schmardau 8, 29473 Göhrde, Fon 05862-6093, [Bleiberecht-Wendland@web.de](mailto:Bleiberecht-Wendland@web.de)

AK Asyl Weida – Arbeitskreis Asyl Weida, [ag\\_asyl@gmx.de](mailto:ag_asyl@gmx.de)

AK Flüchtlinge Frankfurt – Arbeitskreis Flüchtlinge Frankfurt, Droysenstr. 5, 60385 Frankfurt, Fon 069-493332

Aktion Abschiebestop – "Keine Abschiebungen nach Algerien – Angola – Burkina Faso – Burundi – Côte d'Ivoire – Guinea – Kamerun – Kongo (Zaire) – Niger – Nigeria – Ruanda – Sierra Leone – Sudan – Togo", von Adjeh Attikossie, Georges Kwami Hotse, Barbara Ginsberg – erschienen im Jahre 1998

Aktion Zivilcourage Pirna – [post@zivilcourage-pirna.de](mailto:post@zivilcourage-pirna.de)

ALB – Büro der Ausländerbeauftragten des Landes Brandenburg, Heinrich-Mann-Allee 103, 14473 Potsdam, Fon 0331-8665902  
alle bleiben – Roma Center Göttingen, Haus der Kulturen, Hagenweg 2e, 37081 Göttingen, [www.alle-bleiben.info](http://www.alle-bleiben.info)

Alternativer Menschenrechtsbericht – Alternativer Menschenrechtsbericht Nürnberg 2007, 2008, 2009, 2011, 2013  
Bündnis Aktiv für Menschenrechte Nürnberg, c/o Nachbarschaftshaus Gostenhof, Adam-Klein-Str. 6, 90429 Nürnberg, Fon 0911-3780190 (Ulrike Voß), Fon 0911-541359 (Kristina Hadeler), [voss-ulrike@web.de](mailto:voss-ulrike@web.de), [k-r-hadeler@t-online.de](mailto:k-r-hadeler@t-online.de)

Allgemeine Zeitung RMP – Allgemeine Zeitung Rhein Main Presse, [allgemeine-zeitung.de](http://allgemeine-zeitung.de)

Alliance of Struggle – Vernetzung mehrerer Organisationen zur Unterstützung der Gefangenen in der Abschiebehaft in Eisenhüttenstadt, [alliance\\_of\\_struggle@yahoo.de](mailto:alliance_of_struggle@yahoo.de)

AIZ – Aller Zeitung

Alternative Gruppen Eisenhüttenstadt – Fon 0173-7856288

AMAL Sachsen – Hilfe für Betroffene rechter Gewalt, [amal.dresden@ndk-wurzen.de](mailto:amal.dresden@ndk-wurzen.de), [amal.wurzen@ndk-wurzen.de](mailto:amal.wurzen@ndk-wurzen.de), [amal.goerlitz@ndk-wurzen.de](mailto:amal.goerlitz@ndk-wurzen.de)

Amen aças kate! Gruppe Berlin – Aktionsbündnis der Berliner Roma-Flüchtlinge im Herbst 2002, [amen\\_acas\\_kate@gmx.de](mailto:amen_acas_kate@gmx.de)

AN – Aalener Nachrichten

ANA-ZAR – Anwaltsnachrichten Ausländer- und Asylrecht – Deutscher Anwaltverein

ANF – Ajansa Nûceyan a Firatê, <http://anf.turkce.net/>

Antifa-Iserlohn – [aifa-iserlohn@gmx.de](mailto:aifa-iserlohn@gmx.de)

Antifa Reutlingen/Tübingen - c/o Infoladen Tübingen, Schellingstr. 6, 72072 Tübingen, [antifatuert@riseup.net](mailto:antifatuert@riseup.net)

Antifaschistische Gruppen des Vogtlands, [agv@gawab.com](mailto:agv@gawab.com)

Antifaschistische Aktion Gera – [www.aag.antifa.net](http://www.aag.antifa.net)

Antifaschistische Nachrichten – c/o GNN-Verlag, Postfach 260226, Fon 0221-211658, [www.infolinks.de/an](http://www.infolinks.de/an)

Antirassistisches Bündnis, c/o Ökoscouts, Madamenweg 168, 38118 Braunschweig, Fon 0531-82909

Antifaschistisches Bündnis Kreis Mettmann – <http://buendnisme.blogspot.de>

Antifaschistisches Infobüro Rhein-Main – Lausitzerstr. 10, 10999 Berlin, [mail@infobuero.org](mailto:mail@infobuero.org), [www.infobuero.org](http://www.infobuero.org)

[antifaschwerin.blogspot.de](http://antifaschwerin.blogspot.de) – Antifa Schwerin - Mitte, c/o Komplex Schwerin, Pfaffenstr. 4, 19055 Schwerin, [antifa-schwerin@web.de](mailto:antifa-schwerin@web.de)

Antirassistisches Netzwerk Sachsen-Anhalt – Antirassistisches Netzwerk LSA, <http://antiranetlsa.blogspot.de>

ap – Associated Press

apabiz – antifaschistisches pressearchiv und bildungszentrum berlin, Lausitzer Str. 10, 10999 Berlin, [www.apabiz.de](http://www.apabiz.de)

APr – Ausschußprotokoll

ARA – African Refugee Association, c/o Diakonisches Werk, Königstr. 54, 22767 Hamburg, Fon 040-38611692

ARAB – Antirassismusbüro Bremen, Sielwall 38, 28203 Bremen, Fon 0421-706444, [arab@is-bremen.de](mailto:arab@is-bremen.de)  
Dokumentation "Polizisten, die zum Brechen reizen", März 95

Arbeitskreis Miteinander, Rechbergstr. 23, 79585 Steinen, Fon 07627-7792, [ingrid.jennert@t-online.de](mailto:ingrid.jennert@t-online.de)

ARI – Antirassistische Initiative Berlin – DokumentationsStelle – Mariannenplatz 2 A, 10997Berlin, Fon 030-61740440, [www.ari-berlin.org/doku/titel.htm](http://www.ari-berlin.org/doku/titel.htm) bzw. <http://www.anti-rar.de/>

ArGiB – Antirassistische Gruppen in Bonn, St.-Augustiner-Str. 63, 53225 Bonn, Fon 0228-636151

art-ndh – aufklärung und recherche team nordhausen – Schrankenlos c/o Weltladen, Barfüßerstr. 32 99734 Nordhausen, [art-ndh@sage-mail.net](mailto:art-ndh@sage-mail.net)

asn Cottbus – antifaschulnetz, Bahnhofstr. 45, Cottbus, Fon 0355-797587, <http://lola.d-a-s-h.org>

ASSM – c/o people's house of Geneva, [www.assmp.org](http://www.assmp.org)

Asyl Strike Berlin – [oplatz.net](http://oplatz.net)

Asylberatung Hennigsdorf – Flüchtlingsberatungsstelle des Kirchenkreises Oberes Havelland, Fabrikstraße 10, 16761 Hennigsdorf, Fon 03302-222918 oder 0172-3984191

AsylbLG - Asylbewerberleistungsgesetz

Asylgruppe St. Rochus Zirndorf – Pfarrhof 3, 90513 Zirndorf, Fon 0911-6002567, [www.zirndorf-evangelisch.de](http://www.zirndorf-evangelisch.de)

Asyl-Nachrichten – Informationsdienst des Frankfurter Flüchtlingsbeirates, c/o Volker Morawitz, Inselsbergstr. 5, 65929 Frankfurt am Main

ATİK – Avrupa Türkiyeli İşçiler Konfederasyonu – Konföderation der Arbeiter aus der Türkei in Europa, [www.atik-online.net](http://www.atik-online.net)

AT – Ahleener Tageblatt



- ATZE – Antifaschistische Zeitung, Schwefelstr. 6, 24118 Kiel (siehe auch: Gegenwind)
- AufenthG – Aufenthaltsgesetz
- AuslG – Ausländergesetz
- Autonom Centrum in Amsterdam, Fon 0031-20-6126172, [www.xs4all.nl](http://www.xs4all.nl)
- AWO Flüchtlingsberatung Lippstadt – Klusetor 9, 59555 Lippstadt, Fon 02941-3463
- AWO Flüchtlingsberatung Rheinfelden – Arbeiterwohlfahrt Rheinfelden, Schildgasse 22, 79618 Rheinfelden, Fon 07623-72410
- AZ – Ahlener Zeitung
- AZ München – Münchener Abendzeitung
- AZ Nürnberg – Abendzeitung Nürnberg
- AZADI – Rechtshilfeverein AZADI für Kurdinnen und Kurden in Deutschland,  
Graf-Adolf-Str. 70A, 40210 Düsseldorf, Fon 0211-8302908, [www.nadir/initiativ/azadi/](http://www.nadir/initiativ/azadi/)
- AZM – Allgemeine Zeitung Mainz – Rhein-Mainer
- BÄFR – Bayerische Ärzteinitiative für Flüchtlingsrechte, c/o Dr. Thomas Nowotny, Salzburger Str. 27, 83071 Stephanskirchen,  
Fon 08031-3918018, [t.nowotny@onlinehome.de](mailto:t.nowotny@onlinehome.de)
- BAG – Bundesarbeitsgemeinschaft Asyl in der Kirche, Berliner Freiheit 16, 53111 Bonn, Fon 0228-9650342,  
[info@kirchenasyl.de](mailto:info@kirchenasyl.de)
- BAMF – Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
- BARI – Büro antirassistischer Initiativen, Sickingenstr. 10, 34117 Kassel, Fon 0561-17919
- Basalisa – Hilfe für Flüchtlingskinder, Bornemannstr. 12, 13357 Berlin, Fon 030-46064614, [basalisa@web.de](mailto:basalisa@web.de)
- BaZ – Badische Zeitung
- BDB – Büro gegen ethnische Diskriminierung in Berlin und Brandenburg, Hohenstaufenstr. 7, 10781 Berlin, Fon 030-216884
- Belziger Forum – "Zum Beispiel Belzig: Das Leben und Sterben des Belaid Baylal", Dezember 2003, Postfach 1219, 14806 Belzig
- Beratungsstelle Reistrommel – Märkische Allee 414, 12689 Berlin, Fon 030-21758548, [www.reistrommel-ev.de](http://www.reistrommel-ev.de)
- Berliner Register – Register zur Erfassung rechtsextremer und diskriminierender Vorfälle in Berlin,  
<http://www.berliner-register.de/chronik>
- BeZ – Berliner Zeitung
- BGH – Bundesgerichtshof
- BGS – Bundesgrenzschutz – trägt ab 30.5.2005 den Namen Bundespolizei (BPol)
- BI – Bürgerinitiative
- BI Offene Nachbarschaft Leipzig-Südwest für Flüchtlinge – c/o Zollschuppenstr. 7, 04229 Leipzig, [offenenachbarschaft@gmx.net](mailto:offenenachbarschaft@gmx.net)
- BIBS – Bürgerinitiative Braunschweig
- BK – Berliner Kurier
- BKZ – Backnanger Kreiszeitung
- BM – Berliner Morgenpost
- BMI – Bundesministerium des Innern
- BN – Bramscher Nachrichten
- Bon Courage – Bon Courage, Markt 6, 04552 Borna, [info@boncourage.de](mailto:info@boncourage.de), [www.boncourage.de](http://www.boncourage.de)
- BORG Bernau – Kontakt- und Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt,  
Breitscheidstr. 41, 16321 Bernau, Fon 03338-459407, [www.dosto.de/op](http://www.dosto.de/op)
- BORG FFO – Kontakt- und Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt, Breitscheidstr. 41, 16321 Bernau, Fon 03338-754667 (AB)
- BPol – Bundespolizei – trug bis zum 30.5.2005 den Namen Bundesgrenzschutz (BGS)
- br – Bayerischer Rundfunk
- BRK – Bayerisches Rotes Kreuz
- BrN – Bremer Nachrichten
- Brothers Keepers – [www.brothers-keepers.de](http://www.brothers-keepers.de)
- BrZ – Braunschweiger Zeitung
- BT DS – Bundestagsdrucksache
- Bündnis für Bleiberecht Hanau – c/o Diakonische Flüchtlingshilfe, Johanneskirchplatz 1, 63450 Hanau, Fon 06181-184369,  
[www.bleiberecht.info](http://www.bleiberecht.info)
- Bündnis gegen Abschiebungen Mannheim – c/o Jugendzentrum in Selbstverwaltung Mannheim, PF 121065, 68070 Mannheim
- Bündnis gegen Abschiebehaft Rottenburg/Tübingen, c/o Asylzentrum, Neckarhalde 32, 72070 Tübingen, Fon 07071-1384644
- Bündnis gegen sexualisierte Polizeigewalt – St.-Pauli-Str. 10/12, 28203 Bremen, [B.g.s.Pol.Gewalt@gmx.de](mailto:B.g.s.Pol.Gewalt@gmx.de)
- Bürenggruppe Paderborn – c/o BDP-Infoladen Paderborn, Leostr. 75, 33098 Paderborn, Fon 05251-730337
- Büro der Ausländerseelsorge Potsdam - Schulstr. 8c, 14482 Potsdam, Fon 0331-7046240,  
[auslaenderseelsorge@evkirchepotsdam.de](mailto:auslaenderseelsorge@evkirchepotsdam.de)
- Büro für medizinische Flüchtlingshilfe Berlin – Gneisenaustr. 2a, 10961 Berlin, Fon 030-6946746, [www.medibuero.de](http://www.medibuero.de)
- Burkhard Werner – in: Dokumentation zum Hearing "Menschenrechte – Ein Fremdwort in der Hamburger Flüchtlingspolitik?",  
18. Februar 2004, Hrsg.: Bündnis Einspruch! Gegen die Hamburger Flüchtlingspolitik, [www.hamburgasyl.de](http://www.hamburgasyl.de)
- BV für UmF – Bundesfachverband Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, Nymphenburger Str. 47, 80335 München,  
Fon 080-20244013, [info@b-umf.de](mailto:info@b-umf.de)
- BZ – Berliner Zeitung (Springer Verlag)
- Café Exil – Spaldingstr. 41 (direkt gegenüber der Ausländerbehörde), 20097 Hamburg, Fon 040-2368216
- Camp-Zeitung – Texte zu Internierungslagern und Flugabschiebungen, [camp01@nadir.org](mailto:camp01@nadir.org)
- CARF – Campaign Against Racism & Fascism,  
BM Box 8784, London WC1N 3XX, Fon 020-7837-1450, [www.carf.demon.co.uk](http://www.carf.demon.co.uk)
- Caritas Erfurt – Migrationsberatung, Regierungsstr. 55, 99084 Erfurt, Fon 0361-5553359

- CaZ – Cannstatter Zeitung  
Chronik.LE – Dokumentation faschistischer, rassistischer und diskriminierender Ereignisse in und um Leipzig,  
<https://www.chronikle.org>  
ChZ – Chamer Zeitung  
Chachipe – Chachipe a.s.b.l. B.P. 97 L, 7201 Béréldange, [chachipe.info@gmail.com](mailto:chachipe.info@gmail.com), [www.romarights.wordpress.com](http://www.romarights.wordpress.com)  
Chronik rechtsextremer Gewalt in Deutschland seit 1990 – aus: Auf dem Weg zum Bürgerkrieg?  
Fischer Taschenbuch, Frankfurt am Main 2001  
CILIP – Bürgerrechte & Polizei/CILIP – Chronologie, Malteserstr. 74-100, 12249 Berlin, Fon 030-83870462, [info@cilip.de](mailto:info@cilip.de)  
Cicita Kurd – Kurdische Gemeinde Fulda, Buttermarkt 12a, 36043 Fulda, 0661-9013897, [www.kurd-gem.de](http://www.kurd-gem.de)  
– Kurdische Gemeinde Gießen, Mühlstr. 7, 35390 Gießen, 0641-9790984, [www.kurd-gem.de](http://www.kurd-gem.de)  
CMP – Chemnitzer Morgenpost  
Cottbus schaut hin – [www.cottbus-schaut-hin.jimdo.de](http://www.cottbus-schaut-hin.jimdo.de), [cottbus-schaut-hin@t-online.de](mailto:cottbus-schaut-hin@t-online.de), Fon 0170-7000747  
CPT – European Committee for the Prevention of Torture and Inhuman or Degrading Treatment or Punishment,  
Human Rights Building, Council of Europe, F 67075 Strasbourg Cedex, [cptdoc@coe.int](mailto:cptdoc@coe.int)  
CT – Coburger Tageblatt  
DANBB – Deutsch-Afrikanisches Netzwerk Berlin-Brandenburg, c/o Nachbarschaftsheim Schöneberg – JeverNeun, Jeverstr. 9,  
12157 Berlin, Fon 030-29007194, [danbb@via-in-berlin.de](mailto:danbb@via-in-berlin.de)  
dapd – Nachrichten-Agentur besteht seit September 2010. Es ist ein Zusammenschluß der Agenturen  
Deutscher Depeschendienst (ddp) und dem deutschen Zweig der amerikanischen Agentur Associated Press (ap)  
ddp – Deutscher Depeschendienst  
D-A-S-H – Für Vernetzung gegen Ausgrenzung, [www.d-a-s-h.org](http://www.d-a-s-h.org)  
D.I.R. – Dokumentations- und Informationszentrum für Rassismusforschung – Eigene Berichte, [www.uni-marburg.de/dir](http://www.uni-marburg.de/dir)  
DE – Darmstädter Echo  
Defiant Antifa Greifswald – <http://defiantantifa.wordpress.com/>  
DEHAP – Demokratik Halk Partisi – Nachfolgerin von HADEP (siehe dort)  
Demo-Vorbereitungsguppe Ingelheim – c/o Interkulturelles Zentrum, Rheinallee 3D, 55116 Mainz, Fon 06133-60288  
Der Patriot – Lippstädter Zeitung  
Der Schlepper – Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein, Oldenburger Str. 25, 24143 Kiel, Fon 0431-735000,  
[www.frsh.de/schlepper](http://www.frsh.de/schlepper)  
Deutsch-Kaukasische Gesellschaft – Schönfließer Str. 21, 10439 Berlin, Fon 030-4457006, [d-k-g@gmx.net](mailto:d-k-g@gmx.net)  
Diakonieverein Migration – Bahnhofstr. 2 c 25421 Pinneberg, Fon 04101-205418, [info@diakonieverein-migration.de](mailto:info@diakonieverein-migration.de)  
Diakonische Flüchtlingshilfe Hanau – Johanniskirchplatz 1, 63450 Hanau, Fon 06181-184369, [df.hanau@gmx.de](mailto:df.hanau@gmx.de)  
Die Falken – Sozialistische Jugend Deutschlands, Güntherstr. 34, 22087 Hamburg, [www.falken-hamburg.de](http://www.falken-hamburg.de)  
DIM – Deutsches Institut für Menschenrechte, Zimmerstr. 26/27, 10969 Berlin, [www.institut-fuer-menschenrechte.de](http://www.institut-fuer-menschenrechte.de)  
DK – Donaukurier  
DKB – Delmenhorster Kreisblatt  
DNN – Dresdner Neueste Nachrichten  
dpa – Deutsche Presse Agentu  
Dokumentation "Protokoll einer Abschiebung" – Film von Hauke Wendler, PIER 53, NDR 2016  
Dokumentarfilm "Tod nach Abschiebung" – Dokumentarfilm von Carsten Rau und Hauke Wendler, PIER 53, NDR 2013  
Dokumentarfilm "Wadim" – Dokumentarfilm von Carsten Rau und Hauke Wendler, PIER 53, NDR 2011  
Dokumentation über Abschiebehaft in Rottenburg – Bündnis gegen Abschiebehaft Tübingen  
c/o Asylzentrum, Neckarhalde 32, 72070 Tübingen, Fon 07071-888160  
Dokumentation vom FRat NieSa und Pro Asyl, Juni 1999 – Von Deutschland in den türkischen Folterkeller  
Dokumentation vom FRat NieSa und Pro Asyl, Mai 2000 – Von Deutschland in den türkischen Folterkeller, 2. erweiterte Auflage  
Dokumentation vom FRat NieSa und Pro Asyl, Juni 2001 – Von Deutschland in den türkischen Folterkeller,  
Ergänzung zur 2. erweiterten Auflage  
Dokumentationsreise 2011 – Dokumentationsreise nach Serbien und Mazedonien – 2011, [romasinhaburg@googlemail.com](mailto:romasinhaburg@googlemail.com),  
[www.romas-in-hamburg.bolgsport.com](http://www.romas-in-hamburg.bolgsport.com)  
DoZ – Dorstener Zeitung  
dpp – Deutscher Presse Pool  
DS – Drucksache  
DTP – Demokratik Toplum Partisi – Nachfolgerin der DEHAP (siehe dort)  
dw – Deutsche Welle  
DW – Diakonisches Werk  
DWEKD – Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland  
Bericht einer Recherchereise vom 12.04.-20.4.2010 zur Einschätzung der Lage der Minderheiten  
(Roma, Aschkali und Ägypter) im Kosovo, DWEKD, Arbeitsfeld Flüchtlings- u. Asylpolitik,  
Sebastian H. Ludwig, Reichensteiner Weg 24, 14195 Berlin, Fon 030-83001341, [ludwig@diakonie.de](mailto:ludwig@diakonie.de)  
DW Goslar – Diakonisches Werk – Regionalbüro Goslar, Lindenplan 1, 38640 Goslar, Fon 05321-393610  
DW Iserlohn – Diakonisches Werk - Bodelschwingstr. 1, 58638 Iserlohn  
DW Waldeck-Frankenberg – Diakonisches Werk – Rauchstraße 2, 34454 Bad Arolsen, Fon 05691-1559  
DW Oldenburg – Diakonisches Werk – Kastanienallee 9-11, 26121 Oldenburg, Fon 0441-2100183,  
[www.diakonie-oldenburger-land.de](http://www.diakonie-oldenburger-land.de)  
DWW – Diakonisches Werk Württemberg  
DWZ – Deister- und Weserzeitung  
e110 – [www.w2.e110.de](http://www.w2.e110.de)

Ehrenamtliche Flüchtlingsbetreuung Erlangen - EFIE – Fon 09131-34546, [info@efie-erlangen.de](mailto:info@efie-erlangen.de)  
 EKD – Dokumentation der Evangelischen Kirche Deutschlands, "Soll ich meines Bruders Hüter sein?", Juni 98  
 ELK – Evangelische Landeskirche  
 El Patio – Beratungs- und Kulturzentrum für Spanischsprechende und ihre Freunde und Familien, Waldstraße 47,  
 10551 Berlin, Fon 030-3964574, [www.elpatio-berlin.de](http://www.elpatio-berlin.de)  
 'Elwe'-Reader – 'Elwe'-Prozeßbeobachtungsgruppe c/o AStA der Gh-Kassel, Nora-Platiel-Str. 2, Fax 0561-84247  
 Endstation Rechts - Jusos in der SPD, Landesverband Mecklenburg-Vorpommern, Wismarsche Str. 152, 19053 Schwerin,  
 Fon 0385-731980, [info@jusos-mv.de](mailto:info@jusos-mv.de)  
 epd – Evangelischer Pressedienst  
 ezra – Mobile Beratung für Opfer rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt, Drei-Gleichen-Str. 35a,  
 99192 Neudietendorf, Fon 036202-7713510, [opferberatung@bejm-online.de](mailto:opferberatung@bejm-online.de)  
 Ethnische Säuberungen in Berlin und Brandenburg – Antifaschistische Aktion Berlin 1999 – Engeldamm 68, Fon 030-61573296  
 exilio Lindau – Hilfe für Flüchtlinge und Folterüberlebende, Reutlinger Str. 5, 88131 Lindau, Fon 08382-409453, [www.exilio.de](http://www.exilio.de)  
 e-politik.de 2003 – Netzkommunikator für Politik, Gesellschaft & Politikwissenschaft  
 FairBleib Südniedersachsen – Netzprojekt FairBleib Südniedersachsen, Fon 0551-4886415,  
[o.krickau@bildungsgenossenschaft.de](mailto:o.krickau@bildungsgenossenschaft.de)  
 FAKTuell – FAKTuell-online  
 Familientrennung durch Abschiebung – Dokumentation von Pro Asyl, Dezember 2004  
 FFM – Forschungsgesellschaft Flucht und Migration – Beratungsstelle,  
 Mehringhof, Gneisenaustr. 2a, 10961 Berlin, Fon 030-6938318, [ffm-weber@ipn.de](mailto:ffm-weber@ipn.de)  
 fight racism and isolation – <http://frai.blogspot.de>, [8april@riseup.net](mailto:8april@riseup.net)  
 FLUCHTort HAMBURG – Gemeinschaftsinitiative Equal, Nagesweg 14, 20097 Hamburg, Fon 040-24292785  
 Fluchtpunkt Hamburg – Eiffelstr. 3, 22769 Hamburg, Fon 040-43250080, [info@fluchtpunkt-hamburg.de](mailto:info@fluchtpunkt-hamburg.de)  
 Fluchtpunkt. – Menschenrechtsverletzungen in der Berliner Behördenpraxis  
 gegenüber Flüchtlingen, Asylsuchenden und MigrantInnen,  
 c/o Internationale Liga für Menschenrechte e.V., Greifswalder Str. 4, 10405 Berlin, Fon 030-3962122, [www.ilmr.org](http://www.ilmr.org)  
 Flüchtlinge im Verschiebehof EU – Die EU-Zuständigkeitsverordnung Dublin II – Pro Asyl März 2008  
 Flüchtlingsberatung Caritas Augsburg – Calmbergstr. 2a, 86159 Augsburg, Fon 0821-5996881  
 Flüchtlingsfrauen – Video-Film von Mylene Teixeira, Umbruch Bildarchiv Berlin 2001  
 Flüchtlingshilfe Lippe – Friedrichstr. 15, 32756 Detmold, Fon 05231-589151  
 Flüchtlingshilfe Lotte – [fluechtlingshilfelotte@web.de](mailto:fluechtlingshilfelotte@web.de)  
 Flüchtlingsinitiative Brandenburg – Rudolf-Breitscheid-Str. 164, 14482 Potsdam, Fon 0331 – 716 499,  
[fib.brandenburg@googlemail.com](mailto:fib.brandenburg@googlemail.com)  
 Flüchtlingsinitiative Bremen – Friesenstr. 21, 28203 Bremen, Fon 0421-705775  
 Flüchtlingsinitiative Schotten – c/o Detlef Maresch, Zur Köhlermühle 6, 63667 Nidda  
 Flüchtlingsräte Winter 2008 – Redaktion: FRat Baden-Württemberg, Urbanstr. 44, 70182 Stuttgart, [www.fluechtlingsrat-bw.de](http://www.fluechtlingsrat-bw.de)  
 Flüchtlingsunterstützung Erlangen - Flunterl – [flunterl@googlemail.com](mailto:flunterl@googlemail.com), [www.flunterl.blogspot.de](http://www.flunterl.blogspot.de)  
 FNP – Frankfurter Neue Presse  
 Folha 8 – Unabhängige Wochenzeitung in Angola  
 FP – Freie Presse  
 FR – Frankfurter Rundschau  
 FRat Bayern – Bayerischer Flüchtlingsrat, Schwanthaler Str. 139, 80339 München, Fon 089-762234, [bfr@ibu.de](mailto:bfr@ibu.de)  
 FRat BaWü – Flüchtlingsrat Baden-Württemberg, Urbanstraße 44, 70182 Stuttgart, 0711-5532834, [www.fluechtlingsrat-bw.de](http://www.fluechtlingsrat-bw.de)  
 FRat Berlin – Flüchtlingsrat Berlin, Georgenkirchstr. 69-70, 10249 Berlin, Fon 030-243445762, [www.fluechtlingsrat-berlin.de](http://www.fluechtlingsrat-berlin.de)  
 FRat Brbg – Flüchtlingsrat Brandenburg, Eisenhartstr. 13, 14469 Potsdam, Fon 0331-716499, [fluechtlingsratbrbg@jpberlin.de](mailto:fluechtlingsratbrbg@jpberlin.de)  
 FRat Düsseldorf – Flüchtlingsrat Düsseldorf, Eva Klippenstein, Fon 0211-402517, [klippenstein@t-online.de](mailto:klippenstein@t-online.de)  
 FRat Hamburg – Flüchtlingsrat Hamburg, Nernstweg 32, 34 22765 Hamburg, Fon 040-43 15 87,  
[info@fluechtlingsrat-hamburg.de](mailto:info@fluechtlingsrat-hamburg.de)  
 FRat Hessen – Flüchtlingsrat Hessen, c/o Die Brücke, Löher Str. 37, 36037 Fulda, [hfr@proasyl.de](mailto:hfr@proasyl.de)  
 FRat MeckPom – Flüchtlingsrat Mecklenburg-Vorpommern, Postfach 110229, 19002 Schwerin, Fon 0385-5815790,  
[kontakt@fluechtlingsrat-mv.de](mailto:kontakt@fluechtlingsrat-mv.de)  
 FRat NieSa – Flüchtlingsrat Niedersachsen, Lessingstr. 1, 31135 Hildesheim, Fon 05121-15605, [www.nds-fluerat.de](http://www.nds-fluerat.de)  
 FRat NRW – Flüchtlingsrat Nordrhein-Westfalen, 48233 Dülmen, Fon 02594-98643, [www.fluechtlingsrat.de](http://www.fluechtlingsrat.de)  
 FRat Thür – Flüchtlingsrat Thüringen, Warsberstr. 1, 99092 Erfurt, Fon 0361-2172720, [www.fluechtlingsrat-thr.de](http://www.fluechtlingsrat-thr.de)  
 FRat Saarland - Kaiser Friedrich Ring 46; 66740 Saarlouis; Fon 06831-4877938; [fluechtlingsrat@asyl-saar.de](mailto:fluechtlingsrat@asyl-saar.de)  
 FRat SaAnh – Flüchtlingsrat Sachsen-Anhalt, Altes Pfarrhaus, 06642 Altenroda, Fon 034465-20578, [vanOssy@t-online.de](mailto:vanOssy@t-online.de)  
 FRat Sachsen – Sächsischer Flüchtlingsrat, Kreischeaer Str. 3, 01219 Dresden, Fon 0351-4714039,  
[info@saechsischer-fluechtlingsrat.de](mailto:info@saechsischer-fluechtlingsrat.de)  
 FRat SH – Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein, Oldenburger Str. 25, 24143 Kiel, Fon 0431-735000, [office@frsh.de](mailto:office@frsh.de)  
 FRat Wiesbaden – Flüchtlingsrat Wiesbaden, Blücherstr. 32, 65195 Wiesbaden, Fon 0611-495249,  
[fluechtlingsrat@naspa-online.de](mailto:fluechtlingsrat@naspa-online.de)  
 Frauen- und Familienberatung der HU – Frauen- und Familienberatung der Humanistischen Union, Hansestr. 24,  
 23558 Lübeck, Fon –0451-81933, [hu-frauenberatung@t-online.de](mailto:hu-frauenberatung@t-online.de)  
 Freiburger Forum aktiv gegen Ausgrenzung - c/o Minirasthaus, Adlerstr. 12, 79098 Freiburg, [info@freiburger-forum.net](mailto:info@freiburger-forum.net)  
 Freitag – Die Ost-West-Wochenzeitung  
 Freundschaft mit Valjevo – [www.freundschaft-mit-valjevo.de/wordpress](http://www.freundschaft-mit-valjevo.de/wordpress)  
 Friedensbüro Lemgo – Friedensbüro, Rosenstr. 10, 32657 Lemgo, [info@friedensbuero.de](mailto:info@friedensbuero.de)

FrP – Frankenpost  
FrT – Fränkischer Tag  
F-Ffm – Flughafen-Sozialdienst Frankfurt am Main, "Dokumentation" Oktober 1998  
FN – Fränkische Nachrichten – Tageszeitung für das baden-württembergische Frankenland  
FSD-Ffm – Flughafen-Sozialdienst Frankfurt am Main, "Kirchliche Sozialarbeit am Flughafen Frankfurt am Main", Nov. 2000  
FüN – Fürther Nachrichten  
FW – Freies Wort  
FZ – Fuldaer Zeitung  
GA – Gießener Anzeiger  
GAll – Gießener Allgemeine  
GA Bonn – General Anzeiger Bonn  
GfbV – Gesellschaft für bedrohte Völker – "Kosovo: Krieg, Vertreibung, Massaker" August 1998  
Postfach 2024, 37010 Göttingen, Fon 0551-4990624, [www.gfbv.de](http://www.gfbv.de)  
gegenrede – gegenrede – informationsportal gegen rechtsextremismus für demokratie, [www.gegenrede.info](http://www.gegenrede.info)  
Gegenwehr – Hessischer Flüchtlingsrat, Löherstr. 37, 36037 Fulda, Fon 0661-241639, [hfr@proasyl.de](mailto:hfr@proasyl.de)  
Gegenwind – Monatszeitung, Schwefelstr. 6, 24118 Kiel, Fon 0431-565899, [gegenwind-kiel@t-online.de](mailto:gegenwind-kiel@t-online.de)  
Gemeinsam anders leben – Fon 0172-5929506, [bkniess@bskf.de](mailto:bkniess@bskf.de), [www.gemeinsam-anders-leben.de](http://www.gemeinsam-anders-leben.de)  
GN – Grafshafter Nachrichten  
GoZ – Goslarsche Zeitung  
Gruppe grenzenLOS Bremen – Abschiebehaftgruppe, [grenzenLOSbremen@web.de](mailto:grenzenLOSbremen@web.de)  
GT – Göttinger Tageblatt  
GU – Gemeinschaftsunterkunft  
HA – Hamburger Abendblatt  
HADEP – Halkin Demokrasi Partisi – Partei der Volksdemokratie  
HamburgAsyl – Kirchliche Arbeitsgemeinschaft – Flüchtlingsarbeit Hamburg, [www.hamburgasyl.de/kontakt.htm](http://www.hamburgasyl.de/kontakt.htm)  
Hanauer Helferkreis für Flüchtlinge und Asylbewerber HHK – Fon 06181-83394, Fax 06181-840412  
Harald Huber – Asylbeauftragter der evangelischen Kirchenbezirke Schwäbisch Hall und Crailsheim, 74535 Mainhardt,  
Schönblick 23, Fon 07903-3161  
HAZ – Hannoversche Allgemeine Zeitung  
HbZ – Hersbrucker Zeitung  
HC – Holsteinischer Courier  
HeA – Hellweger Anzeiger  
Helferkreis Asyl Langenargen – über facebook  
Herzog/Walde – "Sie suchten das Leben – Suizide als Folge deutscher Abschiebungspolitik", Hamburg/Münster 2004  
HesA – Hessische Allgemeine  
HeZ – Hersfelder Zeitung  
Hilfe für Menschen in Abschiebehaft Büren – Postfach 1451, 33133 Büren, Fon 0700-22997711, [www.gegenabschiebehaft.de](http://www.gegenabschiebehaft.de)  
Hinterland – Magazin des Bayerischen Flüchtlingsrates, [redaktion@hinterland-magazin.de](mailto:redaktion@hinterland-magazin.de)  
Hinz&Kunzt – Straßenmagazin – Altstädter Twiete 1-5, 20095 Hamburg, Fon 040-32108311, [www.hinzundkunzt.de](http://www.hinzundkunzt.de)  
HiZ – Hildesheimer Allgemeine Zeitung  
HL-live – die schnelle Zeitung für Lübeck  
HM – Hamburger Morgenpost  
HN – Harburger Nachrichten  
HNA – Hessische/Niedersächsische Allgemeine  
"hoch die – kampf dem" – 20 Jahre Plakate autonomer Bewegungen, HKS 13 (Hg.) 1999  
hr – Hessischer Rundfunk  
HR – Harburger Rundschau  
HSt – Heilbronner Stimme  
Human Place – Flüchtlinge machen Zeitung, FRat Mecklenburg-Vorpommern, Postfach 11 0229, 19002 Schwerin,  
Fon 0385-5815790  
I.A.A.D.H. – Iniciativa Angolana Antimilitarista para os Direitos Humanos –  
Angolanische Antimilitaristische Menschenrechtsinitiative, Postfach 610362, 10963 Berlin, Fon 030-7857281;  
[info@iaadh.de](mailto:info@iaadh.de)  
IBZ – Internationales Beratungszentrum, Hermannstr. 25, 3756 Detmold, Fon 05231-38811, [info@friedensbuero.de](mailto:info@friedensbuero.de)  
ICAD – International Committee against Disappearance, c/o Unser Haus, Wentorfer Str. 26, 21029 Hamburg, Fon 040-72104676,  
[icadint@hotmail.com](mailto:icadint@hotmail.com)  
idea – Evangelische Nachrichtenagentur (auf der theologischen Basis der Evangelischen Allianz)  
IGFM – Deutsche Sektion, Internationale Gesellschaft für Menschenrechte, Borsigallee 16, 60388 Frankfurt / Main,  
Fon 069-4201080, [www.igfm.de](http://www.igfm.de)  
IHD – INSAN HAKLARI DERNEGI, Türkischer Menschenrechtsverein, Tunali Hilmi Cad. 104/4, Ankara-Kavaklidere,  
Fon 0090-31247481  
IHF-HR – International Helsinki Federation for Human Rights, Wickenburggasse 14/7, A-1080 Wien, Fon 0043-1-4088822,  
[www.ihf-hr.org](http://www.ihf-hr.org)  
IMEDANA – Institut für Medien- und Projektarbeit, Kopernikusplatz 12, 90459 Nürnberg, Fon 0911-534646, [Imedana@aol.com](mailto:Imedana@aol.com)  
IMK – Internationaler Verein für Menschenrechte in Kurdistan, Postfach 200738, 53137 Bonn, Fon 0228-362802  
IMO – INTERNATIONAL MARITIME ORGANIZATION, Reports on Stowaways incidents,  
4 Albert Embankment, London SE1 7SR, [www.imo.org/home.asp](http://www.imo.org/home.asp)

IMRV Bremen – Internationaler Menschenrechtsverein, Fon 0421-5577093, [www.humanrights.de](http://www.humanrights.de)  
 inamo – Informationsprojekt Naher und Mittlerer Osten, Dahlmannstr. 31, 10629 Berlin  
 Info-Dienst – Verein Ökumenischer Ausländerarbeit, Bremen  
 Infoportal MV – Infoportal für antifaschistische Kultur und Politik aus Mecklenburg-Vorpommern, [infonordost@gmx.de](mailto:infonordost@gmx.de)  
 ISKU – Informationsstelle Kurdistan, Schanzenstr. 117, 20357 Hamburg, Fon 040-4210284, [isku@nadir.org](mailto:isku@nadir.org)  
 indymedia – <http://de.indymedia.org/openposting>  
 Informationsverbund Asyl – Greifswalder Str. 4, 10505 Berlin, [kontakt@asyl.net](mailto:kontakt@asyl.net)  
 Initiativ e.V. – Verein für Demokratie und Kultur von unten, PF 11 05 23, 47145 Duisburg, [initiativ@antifakomitee.de](mailto:initiativ@antifakomitee.de)  
 Initiativausschuss "Ausländische Mitbürger in Hessen" – c/o Detlef Lüderwaldt, Am Wolfgang 8, 63303 Dreieich,  
 Fon 06103-830891  
 Initiative Balduintreppe - <https://deadbylaw.blackblogs.org/>  
 Initiative für die Rückkehr der Familie Berisha – c/o Jugendzentrum in Selbstverwaltung, Käthe-Kollwitz-Str. 2-4,  
 68169 Mannheim  
 Initiative gegen Abschiebehaft Berlin – c/o Meerbaumhaus, Siegmundshof 20, 10555 Berlin, Fon 030-41700915 (AB),  
[initiative-gegen-abschiebehaft@gmx.net](mailto:initiative-gegen-abschiebehaft@gmx.net), [www.initiative-gegen-abschiebehaft.de](http://www.initiative-gegen-abschiebehaft.de)  
 Initiative U.R.I. – United against Racism and Isolation Hennigsdorf, [uri-hennigsdorf@riseup.net](mailto:uri-hennigsdorf@riseup.net)  
 c/o Soziale Beratungs- und Begegnungsstelle für Flüchtlinge; Kirchenkreis Oranienburg,  
 Fabrikstraße 10, 16761 Hennigsdorf  
 Initiative Zukunft – c/o Werner Huffer-Kilian, St. Josefstr. 20, 56068 Koblenz, Fon 0261-9737780  
 InnSichO – Ausschuß für Inneres, Sicherheit und Ordnung des Abgeordnetenhauses Berlin  
 Integrationshilfe Sachsen-Anhalt – c/o einewelt haus Magdeburg, Schellingstr. 3-4, 39104 Magdeburg, Fon 0163-6785965,  
[www.ih-st.org](http://www.ih-st.org)  
 Interkultureller Rat in Deutschland – Auswertung Kleiner und Großer Anfragen und Antworten der Länderparlamente  
 zum Themenfeld Abschiebehaft, August 2007  
 Internationaler Kontaktkreis Asyl – Breslauer Str. 10, 35096 Weimar, Fon 06421-78786  
 Internationales Frauencafé Nürnberg – Imedana e.V., Kopernikusplatz 14 / Rückgebäude 12, 90459 Nürnberg,  
 Fon . 0911-431471, [info@internationales-frauencafe.de](mailto:info@internationales-frauencafe.de)  
 IPPNW – International Physicians for the Prevention of Nuclear War –  
 Deutsche Sektion der Internationalen Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges, Ärzte in sozialer Verantwortung e.V.  
 IRR – Institute for Race Relations, Kings Cross Road, London WC 1X9HS, Fon 0044-171-8370041  
 iwspace – international women's space berlin  
 Jahresbericht über den Anarchismus in der Türkei – <http://www.wildholzmoebel.com/a-anatolien/text-2001.htm>  
 JOG – Jugendliche ohne Grenzen; [www.jogspace.net/start.html](http://www.jogspace.net/start.html)  
 JRS – Jesuiten Flüchtlingsdienst Deutschland, <http://www.jesuiten-fluechtlingsdienst.de>  
 Jugendhilfswerk Freiburg – Basler Str. 61, 79100 Freiburg, Fon 0761-4012990, [www.jugendhilfswerk.de](http://www.jugendhilfswerk.de)  
 Jugendnetz Wetzlar – Joachim Schaefer c/o Katholische Domgemeinde, Goethestr. 2, 35578 Wetzlar 06441-42493,  
[info@jugendnetz-wetzlar.de](mailto:info@jugendnetz-wetzlar.de)  
 JuSe – Interessengemeinschaft selbstverwaltete Jugend in Segeberg; [www.jugendse.de](http://www.jugendse.de)  
 JVA – Justizvollzugsanstalt  
 jW – junge Welt  
 JWB – Jungle World Berlin  
 KAH – Kommunalen Alltag Heilbronn, Personenbündnis Alternative Linke Liste (ALL), Johannes Müllerschön, Alte Saline 1,  
 74254 Offenau, Fon 07136-4280  
 Kampagne gegen Ausgrenzung von AsylbewerberInnen – Fon 0152-01065974; [kontakt@gegen-ausgrenzung.de](mailto:kontakt@gegen-ausgrenzung.de);  
[www.gegen-ausgrenzung.de](http://www.gegen-ausgrenzung.de)  
 Kampagne gegen Brechmitteleinsätze – Nernstweg 32, 22765 Hamburg, Fon 040-39905234, [aufruf-gegen-brechmittel@gmx.de](mailto:aufruf-gegen-brechmittel@gmx.de)  
 Kampagne Stop it! – [stopitkampagne.blogspot.de](http://stopitkampagne.blogspot.de)  
 KaN – Karlsruher Nachrichten  
 Karawane – Karawane für die Rechte d. Flüchtlinge u. MigrantInnen – [www.humanrights.de/caravan](http://www.humanrights.de/caravan), [www.basicrights.de](http://www.basicrights.de)  
 Kehr wieder am Sonntag - Hildesheimer Wochenzeitung  
 KIC – Kosova-Information-Centre  
 Kirchenkreis Suhl – Beratungsstelle für Ausländer und Asylsuchende im evangelischen Kirchenkreis "Henneberger Land",  
 Kirchgasse 10, 98527 Suhl, Fon 03681-308193  
 KMDLNI – Wochenberichte vom Rat für die Verteidigung der Menschenrechte und Freiheiten, Prishtina  
 KMii – Bundesweite Kampagne "Kein Mensch ist illegal", [www.contrast.org/borders/kein](http://www.contrast.org/borders/kein)  
 KMii-Leipzig – Kein Mensch ist illegal Leipzig, [abschiebehaft\\_leipzig@yahoo.de](mailto:abschiebehaft_leipzig@yahoo.de)  
 KMii-Wuppertal – Kein Mensch ist illegal Wuppertal, UnterstützerInnen des Wanderkirchenasyls Wuppertal  
 Knastmücke – c/o Büro für ständige Einmischung, Oststr. 37, 40211 Düsseldorf, Fon 0211-358996, [BSE@nad-meer.gun.de](mailto:BSE@nad-meer.gun.de)  
 KlaroFix – KlaroFix, Leipzig "Eine Chronik deutscher Abschiebepolitik"  
[Infoladen Leipzig, Koberger Str. 3, 04277 Leipzig, Fon 0341-3026504, www.conne-island.de/infoladen.html](http://www.conne-island.de/infoladen.html)  
 KN – Kieler Nachrichten  
 Komitee f. Grundrechte u. Demokratie – Wir trauern! Todesopfer als Folge deutscher Asylpolitik, 4.12.98  
 Aquinostr. 7-11, 50670 Köln, Fon 0221-9726930, [info@grundrechtekomitee.de](mailto:info@grundrechtekomitee.de), [www.grundrechtekomitee.de](http://www.grundrechtekomitee.de)  
 KommMit – KommMit e.V. c/o BBZ- Beratungs- und Betreuungszentrum für junge Flüchtlinge und Migrant\_innen,  
 Turmstr. 72, 10551 Berlin, Fon 030- 66640720, [mail@wegebbz.de](mailto:mail@wegebbz.de)

Komunya - Komunya c/o Alternative Lebenshilfe Yasamevi e.V (ALY), Frankfurter Straße 18, 51065 Köln,  
redaktion@komunya.org  
Koordinierungskreis Hamburg c/o B5, Brigittenstr. 5, 20359 Hamburg, Fon 040-4318937, free2move@nadir.org  
Kosovo Oktober 2009 – Bericht zur Lebenssituation von aus Deutschland abgeschobenen Roma, Ashkali und Angehörigen  
der Ägypter-Minderheit im Kosovo, Dokumentation von Pro Asyl  
Kosovo-Kosovo – Dokumentation von Pro Asyl, Mai 1997  
Fluchtursachen, Asylpraxis, Materialien zur Rückkehrgefährdung  
KR – Kölnische Rundschau  
KrZ – Kreiszeitung  
KStA – Kölner Stadt-Anzeiger  
KuB – Kontakt- und Beratungsstelle für ausländische Flüchtlinge, Oranienstr. 159, 10969 Berlin, Fon 030-6149404  
Kurdisch-Deutsche Freundschaft Melle – info@amude.de  
Kurdische Gemeinde in Deutschland – Liebigstr. 120a, 50823 Köln, Fon 0221-1301458, kgemeinde@aol.com  
LAG – Zeitung der Landesarbeitsgemeinschaft Antirassismus / Antifaschismus Thüringen, Rudolfstr. 47, 99092 Erfurt,  
Fon 0361-2172711, www.lag-antifa.de  
lagerwacheisen – lagerwacheisen.blogspot.eu, lagerwacheisen@riseup.net, Fon 0152-17246673  
Landesbeirat – Landesbeirat für den Vollzug der Abschiebehaft in Schleswig-Holstein  
LEA Berlin – Landeseinwohneramt Berlin – Ausländerbehörde Berlin  
links – Sozialistische Zeitung  
LKA – Landeskriminalamt  
LKH – Landeskrankenhaus  
LLZ – Lippische Landeszeitung  
LN – Lübecker Nachrichten  
LOBBI – Opferberatungsstellen in Mecklenburg-Vorpommern  
LOBBI Nord – Opferberatung, Beistand und Information für Betroffene rechter Gewalt in M.-V., Fon 0381-2009378  
LOBBI OST – Opferberatung, Beistand und Information für Betroffene rechter Gewalt in M.-V., Fon 0395-4550720  
LOBBI West – Opferberatung, Beistand und Information für Betroffene rechter Gewalt in M.-V., Fon 0385-5510604  
LöN – Löhner Nachrichten  
Lostatborder – "Die an der Grenze verloren gingen", Dezember 2012, infomobile.w2eu.net, infomonile.w2eu@gmail.com  
LR – Lausitzer Rundschau  
LT – Landtag  
LT DS – Landtagsdrucksache  
LT DS Bayern – Landtagsdrucksache Bayern  
LT DS BaWü – Landtagsdrucksache Baden-Württemberg  
LT DS Brbg – Landtagsdrucksache Brandenburg  
LT DS MeckPom – Landtagsdrucksache Mecklenburg-Vorpommern  
LT DS NieSa – Landtagsdrucksache Niedersachsen  
LT DS NRW – Landtagsdrucksache Nordrhein-Westfalen  
LT DS RhPf – Landtagsdrucksache Rheinland-Pfalz  
LT DS SaAnh – Landtagsdrucksache Sachsen-Anhalt  
LT DS Sachsen – Sächsisches Staatsministerium des Innern  
LT DS Saarland – Landtagsdrucksache Saarland  
LT DS SH – Landtagsdrucksache Schleswig-Holstein  
LT DS Thüringen – Landtagsdrucksache Thüringen  
L-TV – Landesfernsehen Baden-Württemberg  
Lucia Witte – Missionsschwester von Afrika, Seelsorgedienst Abschiebehaft Berlin  
Lübecker Flüchtlingsforum – c/o Akzent, Fleischhauerstr. 32, 23552 Lübeck, 0451-7072299, fluefo.luebeck@t-online.de  
LüN – Lüdenscheider Nachrichten  
LVZ – Leipziger Volkszeitung  
LWL – Landschaftsverband Westfalen-Lippe  
LWZ – Lippische Wochenzeitung  
MaN – Magdeburger Nachrichten  
Marburger RS – Marburger Rundschau  
matteo – Kirche und Asyl e.V., c/o Evangelisch-Reformierte Kirche St. Martha, Königsstr. 79, 90402 Nürnberg,  
info@matteo-asyl.de  
MAZ – Märkische Allgemeine Zeitung  
MbZ – Mittelbayerische Zeitung Regensburg  
MdHB – Mitglied der Hamburger Bürgerschaft  
MDZ – Mitteldeutsche Zeitung  
Meck. & Pom. – Mecklenburgische & Pommersche Kirchenzeitung  
Medinetz Halle/Saale - Infoladen VL, Ludwigstr. 37, 06110 Halle/Saale, Fon 0152-15930043, www.medinetz-halle.de  
MediNetz Düsseldorf – c/o Flüchtlingsinitiative stay! Hüttenstraße 150, 40227 Düsseldorf, Fon 0211-72139512  
Medizinische Flüchtlingshilfe Bochum – Engelsburger Str. 168, 44793 Bochum, Fon 0234-904 13 80,  
sozialdienst@mjh-bochum.de  
MeMo – Mecklenburger Morgenpost  
Menschen für Menschen – Solidarität & Bleiberecht Hildesheim, c/o Anderas Vasterling, Fon 05121-174887, anvas@gmx.de

Menschen in Abschiebehaft – Erfahrungen – Auswertungen – Perspektiven, Mainz – Frankfurt im März 2005  
 Menschenrechtsverletzungen in Deutschland 1993 – Dokumentation, Forum Buntes Deutschland e.V. – SOS Rassismus, Bonn  
 Meppener TP – Meppener Tagespost  
 mfm – medienbüro für menschenrechte, Postfach 1841, 27738 Delmenhorst, Fon 04221-53948, [www.members.aol.com/P2807](http://www.members.aol.com/P2807)  
 MgrG – Mut gegen rechte Gewalt – Projekt des Magazins stern und der Amadeu Antonio Stiftung,  
<https://www.mut-gegen-rechte-gewalt.de>  
 MI NieSa – Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport  
 Migrationsberatung Bad Segeberg – Diakonisches Werk des Kirchenkreises Plön & Segeberg gmbH, Kirchstr. 9a,  
 23795 Bad Segeberg, Fon 04551-955302, [g.dell@diakonie-ploe-se.de](mailto:g.dell@diakonie-ploe-se.de), [www.kirchenkreis-ploen-segeberg.de](http://www.kirchenkreis-ploen-segeberg.de)  
 Migrationsberatung Wilhelmshaven – Stadt Wilhelmshaven, Rathausplatz 1, 26382 Wilhelmshaven, Fon 04421-161229  
 Migrations-Newsletter – Migrations-Newsletter von Filiz Polat, Bündnis 90/Die Grünen, MdL in Niedersachsen  
 Migrationssozialberatung Norderstedt – Schulweg 30, 22844 Norderstedt, Fon 040-5262688  
 Migrationszentrum Göttingen – Beratungszentrum für Flüchtlinge im Stadt- und Landkreis Göttingen, Weender Str. 42,  
 37073 Göttingen, Fon 0551-55766  
 mimikri – mimikri, Kleestr. 21-23, 90461 Nürnberg, [www.mimikri.eu](http://www.mimikri.eu)  
 mdr – Mitteldeutscher Rundfunk  
 MKZ – Muldentaler Kreiszeitung  
 MM – Münchner Merkur  
 MaM – Mannheimer Morgen  
 MNZ – Marburger Neue Zeitung  
 Mobile Beratung SaAnh – Mobile Beratung für Opfer rechtsextremer Gewalt  
 – Magdeburg – Halle – Halberstadt – Dessau – Salzwedel –  
 c/o Miteinander e.V., Büro Magdeburg Fon 0391-5446710, [www.mobile-opferberatung.de](http://www.mobile-opferberatung.de)  
 MOBIT – Mobile Beratung in Thüringen; Für Demokratie – Gegen Rechtsextremismus, Brühl 23, 99867 Gotha,  
 Fon 03621-228696, [www.mobit.org](http://www.mobit.org)  
 Mopo24 – Morgenpost Sachsen  
 MOZ – Märkische Oderzeitung  
 MS – Morgenpost Sachsen  
 MT – Mindener Tageblatt  
 MüA – Mündener Allgemeine  
 MüZ – Münstersche Zeitung  
 MVZ – Magdeburger Volkszeitung  
 Nationale Stelle zur Verhütung von Folter, Viktoriastraße 35, 65189 Wiesbaden, Fon 0611-160 222 8 18,  
[info@nationale-stelle.de](mailto:info@nationale-stelle.de)  
 Nazi-Morde 1989-1999 – Buchladen Georgi Dimitroff, Speyerer Str. 23, 60327 Frankfurt-Main, Fax 069-738920  
[www.gegendiestroemung.org](http://www.gegendiestroemung.org)  
 Nazi-Terror – NaziTerror von Hoyerswerda bis Düsseldorf, Nazis, Staat und Medien – ein Braunbuch,  
 Verlag Olga Bernario und Herbert Baum, Berlin  
 NBK – Nordbayerischer Kurier  
 NbZ – Nordbayern Zeitung  
 ND – Neues Deutschland  
 ndr – Norddeutscher Rundfunk  
 NDZ – Neue Deister Zeitung  
 network – network for the freedom of all political prisoners, [www.political-prisoners.net](http://www.political-prisoners.net)  
 "Netz" – "Netz" von Betroffenen rechtsextremer Gewalt und rassistischer Diskriminierung – Karl-Schurz-Str. 13, 07545 Gera,  
 Fon 0174-812192, [netz.gera@gmx.de](mailto:netz.gera@gmx.de)  
 Netzwerk für Demokratische Kultur – Domplatz 5, 04808 Wurzen, Fon 03450-852710, [team@ndk-wurzen.de](mailto:team@ndk-wurzen.de)  
 Netzwerk Abschiebungsbeobachtung – Netzwerk Abschiebungsbeobachtung in Deutschland, Binger Str. 218, 55218 Ingelheim,  
 Fon 06132-789411  
 Netzwerk Asyl Wittislingen – <http://www.netzwerk-wittislingen.de>  
 Netzwerk Bleiberecht Münsterland – [www.bleiberecht.net/](http://www.bleiberecht.net/)  
 Newsletter No.3 Januar 2012 – Newsletter zum Revisionsverfahren am Landgericht Sachsen-Anhalt in Magdeburg,  
 Herausgegeben von: Initiative in Gedenken Oury Jalloh, Internationale Liga für Menschenrechte,  
 Komitee für Grundrechte und Demokratie  
 NGZ – Neuss-Grevenbroicher Zeitung  
 no lager halle – c/o Infoladen VL, Ludwigstr. 37, 06110 Halle/Saale, [www.ludwigstrasse37.de/nolager/home.htm](http://www.ludwigstrasse37.de/nolager/home.htm)  
 noch härtere zeiten – cottbus, Infoladen Wildost, Parzellenstr. 79, 03046 Cottbus, [nhz-online@gmx.de](mailto:nhz-online@gmx.de)  
 NOKZEIT – Neckar-Odenwald-Kreis-Zeitung  
 NoZ – Norderstedter Zeitung (Hamburger Abendblatt)  
 NK – Nordkurier  
 NN – Nürnberger Nachrichten  
 NOZ – Neue Osnabrücker Zeitung  
 NP – Neue Presse  
 NR – Norddeutsche Rundschau  
 NRZ – Neue Ruhr Zeitung  
 NRhZ – Neue Rheinische Zeitung  
 NUK – Notunterkunft

Nûçe – Informationsstelle Kurdistan, Schanzenstr. 117, 20357 Hamburg, Fon 040-42102845, isku@nadir.org  
NüNa – Nützliche Nachrichten, www.dialogkreis.de/nn.htm  
NW – Neue Westfälische  
NWZ – Nordwest-Zeitung  
NZ – Nürnberger Zeitung  
OAZ – Operatives Abwehrzentrum Sachsen, Polizeidirektion Leipzig  
Objektive Gutachter – oder willfähige Abschiebeärzte? – Pro Asyl, Frankfurt/Main Juli 2004  
Ökumenische Beratungsstelle Ingelheim – Ökumenische Beratungsstelle in der Gewahrsamseinrichtung für Ausreisepflichtige  
Ingelheim/GfA, Binger Str. 218, 55218 Ingelheim, Fon 06132-789411  
OfP – Offenbach Post  
OLG – Oberlandesgericht  
OIVZ – Oldenburger Volkszeitung  
OP – Oberhessische Presse  
Opferberatung Rheinland - c/o IDA-NRW; Volmerswerther Str. 20; 40221 Düsseldorf; Fon 0211-15925564;  
info@opferberatung-rheinland.de  
Opferperspektive – Beratung für Opfer rechtsextremer Gewalt, Schloßstr. 1, 14467 Potsdam, Fon 0171-1935669,  
www.opferperspektive.de  
ORB – Ostdeutscher Rundfunk Brandenburg  
OS – Oderland Spiegel  
Osnabrücker Bündnis gegen Abschiebungen – Fon 0541-7508797 (AVANTI), avantimail@web.de  
OtZ – Ostthüringer Zeitung  
OVB – Oberbayerisches Volksblatt  
OVZ – Osterländer Volkszeitung  
OZ – Ostsee-Zeitung  
PATHHAI – BIEP / PATHHAI, Beratung und Kommunikation für Menschen aus Sri Lanka,  
Gneisenaustr. 2a, 10961 Berlin, Fon 030-6929219  
pax christi – Flüchtlingskontakte Dresden, Ursula Mai, Am See 15/74, 01067 Dresden, Fon 0351-4953565  
PAZ – Peiner Allgemeine Zeitung  
PDS-Flüchtlingsberatungsstelle Berlin – Oranienstr. 46, 10969 Berlin, Fon 030-6949254  
PE – Presseerklärung  
Peperoncini – Peperoncini e.V., Marschnerstr. 5, 04109 Leipzig, peperoncini@posteo.net  
PFP – Passauer Freie Presse  
Pfarrer Peter Kube – Beauftragter für Seelsorge an ausländischen Mitbürgern Kirchenkreis Südharz,  
Dorfstr. 45, 99768 Sophienhof, Fon 036331-49902  
Pfeffer & Salz – Templiner Str. 18 oder PF 1119, 16272 Angermünde, pfefferundsalt@gmx.net  
PIER 53 Filmproduktion – Carsten Rau, Hauke Wendler, Clemens-Schultz-Str. 50D, 20359 Hamburg, Fon 040-85415712  
PiT – Pinneberger Tageblatt  
PKK – Partiya Karkerên Kurdistan – Kurdische ArbeiterInnen Partei  
PNN – Potsdamer Neueste Nachrichten  
PNP – Passauer Neue Presse  
pogrom – Zeitschrift der Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV) – siehe dort  
Polis\* – Bezirkliche Koordinierungsstelle für Demokratieentwicklung am Ort der Vielfalt Marzahn-Hellersdorf,  
polis@stiftung-spi.de  
Polizeiübergrieffe auf Ausländerinnen und Ausländer 2000 – 2003, Aktion Courage e.V. – Bonn, Januar 2004  
Polizeiübergrieffe gegen Ausländerinnen und Ausländer, 1994, Dokumentation, Aktion Courage e.V.- SOS Rassismus, Bonn  
Polizeiübergrieffe gegen Ausländerinnen und Ausländer, 1996, Dokumentation, Aktion Courage e.V.- SOS Rassismus, Bonn  
Polizeiübergrieffe gegen Ausländerinnen und Ausländer, 1998, Dokumentation, Aktion Courage e.V.- SOS Rassismus, Bonn  
Polizeiübergrieffe gegen Ausländerinnen und Ausländer, 1999, Dokumentation, Aktion Courage e.V.- SOS Rassismus, Bonn  
PR – Plettenberger Rundschau  
Pressespiegel 1/93 – Zusammengestellt durch: Buchladen Georgi Dimitroff – Ausgabe September 1993  
PRO – Christliches Medienmagazin, www.pro-medienmagazin.de  
Prometheus Forensic Services – Prometheus Forensic Services, Unit 8, The Barns Bulrushes Business Park, Coombe Hill Road,  
East Grinstead, West Sussex, RH19 4LZ, iain.peck@prometheus.cjsm.net  
Pro-Afrika – Kantstr. 77, 10627 Berlin, Fon 89066520, mail@pro-afrika.de  
Pro Asyl – Förderverein Pro Asyl e.V., Postfach 160624, 60069 Frankfurt am Main, Fon 069-230688, www.proasyl.de  
Pro Asyl 9/00 – Tag des Flüchtlings 2000 "Die Würde des Menschen ist ausweisbar"  
Projekt Gegenpart – Mobiles Beratungsteam gegen Rechtsextremismus in Anhalt  
Schlachthofstraße 25, 06844 Dessau-Roßlau, Fon 0340-2660213, buero@projektgegenpart.org  
Projekt Roma Center – Postfach 3005,37020 Göttingen, www-romacenter.de, mail@roma-center.de  
PSS – Plettenberger Stadtspiegel  
PSZ Düsseldorf – Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge, Benrather Str. 7, 40210 Düsseldorf, Fon 0211-353315  
PyN – Pyrmonter Nachrichten  
querblick – querblick, medien- und verlagswerkstatt, Macairestr. 3, 78467 Konstanz, Fon 07531-65002  
RA – Ruppiner Anzeiger  
RAA Sachsen – Opferberatung, Bautzner Straße 45, 01099 Dresden, Fon 0351-8894174, www.raa-sachsen.de  
RAA Sachsen – Opferberatung, Härtelstraße 11, 04107 Leipzig, Fon 0341-2618647, www.raa-sachsen.de  
RAA Sachsen – Opferberatung, Weststraße 49, 09112 Chemnitz, Fon 0371-4819451, www.raa-sachsen.de



rbb – Radio Berlin Brandenburg  
 ReachOut Berlin – Beratung gegen Rassismus – Oranienstr. 159, 10997 Berlin, Fon 030-69568339, [www.reachoutberlin.de](http://www.reachoutberlin.de)  
 Rechte Hetze gegen Flüchtlinge – Eine Chronik der Gewalt 2014 – <https://www.mut-gegen-rechte-gewalt.de>  
 Rechtsextremistische Straftaten – ein Schattenbericht – PDS-Bundestagsfraktion – AG Innen- und Rechtspolitik  
 redok – redok e.V., Dekan-Meiler-Str. 5, 92237 Sulzbach-Rosenberg, [redok@redok.de](mailto:redok@redok.de), [www.redok.de](http://www.redok.de)  
 Refugee Comite Wittenberg – <https://refugeecomitewittenberg.wordpress.com>  
 Refugees Emancipation – Dortustr. 46, 14467 Potsdam, Fon 0331-2016927, [www.refugeesemancipation.com](http://www.refugeesemancipation.com)  
 Refugio Kiel – Zentrum für Behandlung und Psychotherapie von Folter-, Flucht- und Gewaltopfern  
 in Schleswig-Holstein e.V., Oldenburger Str. 25, 24143 Kiel, Fon 0431-733313, [REFUGIO@t-online.de](mailto:REFUGIO@t-online.de)  
 Refugio Villingen-Schwenningen – Kontaktstelle für traumatisierte Flüchtlinge e.V., Klosterring 1, 78050 Villingen,  
 Fon 07721-504155, [kontaktstelle@refugio-vs.de](mailto:kontaktstelle@refugio-vs.de)  
 Regensburger Flüchtlingsforum – c/o Marion Puhle, Lederergasse 7, 93047 Regensburg; Fon 0941-5956778,  
[regensburger-fluechtlingsforum.de](http://regensburger-fluechtlingsforum.de)  
 Regensburger WB – Regensburger Wochenblatt  
 Register ASH – Antirassistisches Register an der Alice-Salomon-Hochschule,  
[www.ash-berlin.eu/profil/ag-s/arbeitskreis-rechte-gewalt/registerstelle/](http://www.ash-berlin.eu/profil/ag-s/arbeitskreis-rechte-gewalt/registerstelle/)  
 Reuters – Reuters AG Nachrichtenagentur  
 revista – linke zeitung für politik und kultur aus celle  
 RGA – Reutlinger General Anzeiger  
 Rheinlandpfalz – Die Rheinlandpfalz  
 RM – Rheinischer Merkur  
 RMP – Rhein-Main-Presse  
 RN – Ruhr-Nachrichten  
 RNT – Rhein Neckar Ticker  
 RNZ – Rhein-Neckar-Zeitung  
 Roma-UnterstützerInnen-Gruppe Bochum – c/o Bahnhof Langendreer, Wallbaumweg 108, 44894 Bochum  
 Roma-UnterstützerInnen-Gruppe Hamburg – [www.romas-in-hamburg.blogspot.de](http://www.romas-in-hamburg.blogspot.de)  
 Roter Stern Berlin – Sportverein  
 RP – Rheinische Post  
 RR – Rotenburger Rundschau  
 Runder Tisch zur Unterstützung von Frau Kazan und ihren Kindern – [www.kinderhilfe-kazan.de](http://www.kinderhilfe-kazan.de)  
 Sylvia Dahlheimer, Fon 06051-13687, [sylviadahheimer@aol.com](mailto:sylviadahheimer@aol.com)  
 Pfarrerin Edda Deuer, Fon 06051-17955, [roth@kirche-aufdemberg.de](mailto:roth@kirche-aufdemberg.de)  
 Hanna und Hermann Tilp, Fon 06051-17240, [hermann\\_tilp@yahoo.de](mailto:hermann_tilp@yahoo.de)  
 RZ – Rhein-Zeitung  
 SaN – Salzburger Nachrichten  
 SanEL - SanitätsEinsatzLeitung  
 SaZ – Saarbrücker Zeitung  
 SäZ – Sächsische Zeitung  
 SAGA – Südbadisches Aktionsbündnis gegen Abschiebungen, Kronenstr. 61a, 79100 Freiburg, Fon 0761-74003  
 Sagaland – Kinder- und Schülerladen, Quitzowstr. 125, 10559 Berlin  
 SBL – Sauerländer Bürgerliste  
 Schattenbericht Abschiebehaft 2010 – Dokumentation menschenrechtlicher Mißstände,  
 Bündnis gegen Abschiebehaft, c/o Asylzentrum, Neckarhalde 32, 72070 Tübingen, Fon 07071-1384644  
 Schattenbericht Rottenburg 2008/2009 – Abschiebehaft in Baden-Württemberg 2008/2009,  
 Bündnis gegen Abschiebehaft Rottenburg, Neckarhalde 32, 72070 Tübingen, Fon 07071-1384644,  
[www.gegen-abschiebehaft.org](http://www.gegen-abschiebehaft.org)  
 Schattenberichte – Nachrichten aus der Opferperspektive – Schloßstr. 1, 14467 Potsdam, Fon 0171-1935669  
 SchwB – Schwäbischer Bote  
 SchwT – Schwäbisches Tagblatt  
 SchwP – Schwäbische Post  
 SchwZ – Schwäbische Zeitung  
 SeZ – Segeberger Zeitung  
 SFH – Schweizerische Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, Kinkelstr. 2, CH-8035 Zürich, Fon 0041-1-223684242  
 shz – Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag  
 SinZ – Sindelfinger Zeitung  
 SiZ – Siegener Zeitung  
 SK – Südkurier  
 so\_ko\_wpt – Soli-Komitee-Wuppertal, [info@solikomitee-wuppertal.mobi](mailto:info@solikomitee-wuppertal.mobi)  
 Solidarität International – Bundesvertretung, Grabenstr. 89, 47057 Duisburg, Fon 0203-6045790  
 SOLWODI – Solidarität mit Frauen in Not – Beratungsstelle Berlin, Kranoldstr. 24, 12051 Berlin, Fon 81001170,  
[berlin@solwodi.de](mailto:berlin@solwodi.de)  
 SOS Human Rights Berlin – Urbanstr. 176, 10961 Berlin  
 SOSF – Solidarité sans frontières, [www.sosf.ch](http://www.sosf.ch)  
 SOZ – Saarländische Online-Zeitung  
 Sozialdienst für Flüchtlinge des Caritasverbandes – Wilhelm-Busch-Straße 5, 95447 Bayreuth, Fon 0921-8002737

Spiegel – Der Spiegel  
sr – Saarländischer Rundfunk  
StA – Staatsanwaltschaft  
STB – Solinger Tagblatt  
Stimme – Zeitschrift für In- und AusländerInnen im Lande Bremen  
StN – Stuttgarter Nachrichten  
stop it! – stop\_it@gmx.de, <http://stopitkampagne.de/>  
StTb – Stader Tageblatt  
StZ – Stuttgarter Zeitung  
südost Europa Kultur – südost Europa Kultur e.V., Großbeerenstr. 88, 10963 Berlin, Fon 030-253779914, [www.suedost-ev.de](http://www.suedost-ev.de)  
SVZ – Schweriner Volkszeitung  
SWP – Südwestpresse  
SyK – Syker Kurier  
SZ – Süddeutsche Zeitung  
TA – Thüringer Allgemeine  
Täter unbekannt – "Mangelnde Aufklärung von mutmaßlichen Mißhandlungen durch die Polizei in Deutschland"  
Bericht von Amnesty International im Juli 2010  
Tagebuch des Rassismus – Opferperspektive – Beratung für Opfer rechtsextremer Gewalt, Schloßstr. 1, 14467 Potsdam,  
[www.opferperspektive.de](http://www.opferperspektive.de)  
Tagesschau – Nachrichtensendung des 1. Deutschen Fernsehens  
THO – Thüringer Hilfsdienst für Opfer rechtsextremer Gewalt, Am Stadion 1, 07749 Jena, Fon 03641-801366,  
[www.opferhilfsdienst.de](http://www.opferhilfsdienst.de)  
TKP/ML – Türkische Kommunistische Partei/Marxisten-Leninisten  
TLZ – Thüringische Landeszeitung  
taz – die tageszeitung  
TERZ – autonome Stadtzeitung, Himmelgeister Str. 107a, 40225 Düsseldorf, Fon 0211-9347787, [www.terz.org](http://www.terz.org)  
Tschetschenien – Kein Weg zurück 06/06, Bildungswerk Berlin der Heinrich-Böll-Stiftung, 030-6126074  
TTB – Tübinger Tagblatt  
The VOICE – The VOICE Refugee Forum, Schillergäßchen 5, 07745 Jena, Fon 03641-665214, [www.humanrights.de/congress](http://www.humanrights.de/congress)  
ThisDay – Nigerianische Tageszeitung  
Togo Action Plus – Colbestr. 19, 10247 Berlin, [togoactionplus@googlemail.com](mailto:togoactionplus@googlemail.com),  
TS – Der Tagesspiegel  
Türkeiforum – Demokratisches Türkeiforum, [www.tuerkeiforum.net](http://www.tuerkeiforum.net)  
tz – Tageszeitung (in München)  
UK – Uckermark-Kurier  
Umbruch-Bildarchiv – Lausitzer Str. 10, 10999 Berlin, Fon 030-6123037, [www.umbruch-bildarchiv.de](http://www.umbruch-bildarchiv.de)  
UeN – Uetersener Nachrichten  
UKSSD – Union kurdischer Studierender in Syrien und Deutschland, <http://www.ukssd.de/deu/>  
umF – unbegleitete minderjährige Flüchtlinge  
Ungarn 2012 – Ungarn: Flüchtlinge zwischen Haft und Obdachlosigkeit, Bericht einer einjährigen Recherche bis Februar 2012,  
[bordermonitoring.eu](http://bordermonitoring.eu), Friedenstr. 10, 81671 München, Förderverein Pro Asyl, Postfach 16 06 24, 60069 Frankfurt/M.  
UNBEQUEM – Zeitschrift der Kritischen PolizistInnen, Böttcherstr. 27-29, 23552 Lübeck, Fon 0451-7070500  
UNITED – "List of 22.394 documented refugee deaths through Fortress Europe" 1993 – 19.6.2015  
United for Intercultural Action, European network against nationalism, racism, fascism and in support of migrants and  
refugees, Postbus 413 NL-1000 AK Amsterdam, Fon 0031-20-6834778, [www.unitedagainstracism.org](http://www.unitedagainstracism.org)  
Unterstützerkreis der Familie Yildirim – c/o Jürgen Rathmann, Am Peterberg 10, 56070 Koblenz, Fon 0261-803868  
Unterstützerkreis für die Rückkehr der Familie Özdemir – c/o Helmut Schillo, Am Fahrwald 21, 66687 Wadern  
Unterstützer\*innenkreis der Familie Herce – [soligruppe-herceg@hotmail.com](mailto:soligruppe-herceg@hotmail.com)  
UPOTUDAK – Internationales Solidaritätskomitee für die politischen Gefangenen der TKP/ML  
Ursula Trescher und UnterstützerInnen – Fon 04768-685, [trescherking@t-online.de](mailto:trescherking@t-online.de)  
Utopia – Berliner Str. 24, 15230 Frankfurt (Oder), [utopia-ffo@riseup.net](mailto:utopia-ffo@riseup.net)  
UZ – Unsere Zeitung – Die Demokratische, Wien  
VDAS – Vereinigung Deutsch-Ausländische Solidarität, Rüsselsheim und Umgebung, Postfach 2023, 65410 Rüsselsheim,  
Fon 06142-498009  
VKSM – Verein Kamerunischer Studierender Mannheim  
VM – Volksstimme Magdeburg  
VS-Bericht Brbg 2000 – Verfassungsschutzbericht des Landes Brandenburg  
VS-Bericht NRW – Verfassungsschutzbericht des Landes Nordrhein-Westfalen  
WamS – Welt am Sonntag  
Was geht ab? – Edelweißpiraten Berlin, Gneisenastr. 2a, 10961 Berlin  
WAZ – Westfälische Allgemeine Zeitung – [www.westen.de](http://www.westen.de), [www.waz.de](http://www.waz.de)  
WB – Westfalen-Blatt  
WDR – Westdeutscher Rundfunk  
Welt – Die Welt  
WeZ – Welzheimer Zeitung  
wib – Woche im Bundestag  
WiK – Wiesbadener Kurier

Willkommen in Oberhavel – Fabrikstr. 10, 16761 Hennigsdorf, Fon 0176-70452745, [mitmachen@willkommen-ohv.de](mailto:mitmachen@willkommen-ohv.de)  
WK – Weser Kurier  
WtzK – Wetzlar Kurier  
WN – Westfälische Nachrichten  
WoAZ – Wolfsburger Allgemeine Zeitung  
WoN – Wolfsburger Nachrichten  
WoZ – Wolfenbütteler Zeitung  
WP – Westfalen Post  
WR – Westfälische Rundschau  
WSWS - World Socialist Web Site, <https://www.wsws.org/de>  
WT – Wiesbadener Tagblatt  
WuTlog – Weblog der Projektwerkstat WuT, Wurzener Str. 6, 12627 Berlin, <https://suburbanhell.org/wut>  
WV – Westfälisches Volksblatt  
[www.kl-medien.de/ina](http://www.kl-medien.de/ina) – Initiative Nachrichtenaufklärung  
WZ – Westdeutsche Zeitung  
Xclusiv – Zeitschrift des AK Asyl Baden-Württemberg  
XENION – Psychotherapeutische Beratungsstelle für politisch Verfolgte, Paulsenstr. 55-56, 12163 Berlin, Fon 030-31012564  
[info@xenion.org](mailto:info@xenion.org)  
Yekiti – Kurdische Demokratische Partei der Einheit in Syrien, Europäische Vertretung, Postfach 1412, 32066 Bad Salzungen  
Yezidisches Forum – Eidechsenstr. 19, 26133 Oldenburg, Fon 0441-4850555  
ZAG – Zeitschrift antirassistischer Gruppen – [www.zag-berlin.de/](http://www.zag-berlin.de/)  
ZASt – Zentrale Aufnahmestelle für Flüchtlinge  
ZDF – Zweites Deutsches Fernsehen  
ZDK – "Bulletin" Schriftenreihe vom Zentrum Demokratische Kultur in Berlin, Chausseestr. 29, 10115 Berlin, Fon 030-2829627  
Zeit – Die Zeit, Wochenzeitung  
Zeit-Recherche – Einzelfall-Recherche von Zeit-online über den Zeitraum vom 8.3.2015 bis 18.10.2015  
ZeZ – Zevener Zeitung  
Ztg – Zeitung  
Zusammenleben der Kulturen in Dietzenbach – Spessartstr. 7, 63128 Dietzenbach, Fon 06074-812603,  
[www.zusammenleben-der-kulturen.de/](http://www.zusammenleben-der-kulturen.de/)  
Zwischen Traum und Trauma – Innen-Ansichten aus der Abschiebehaft in Ingelheim, Alena Thiem,  
von Loeper Literaturverlag 2010  
Zwischen Abschiebungshaft und freiwilliger Ausreise – EU-Rückführungsrichtlinie und ihre Umsetzung –  
Tagung am 13.1.14 in Kiel  
ZZ – Zschopauer Zeitung

Die mit \* versehenen Quellen sind von der Ausstellung "Ich möchte nicht mehr sitzen hier für Deutschland"  
Jugendclub Courage Köln, Steinbergstr. 40, [jc-courage@netcologne.de](mailto:jc-courage@netcologne.de) .

**Hinweis zu den Quellenangaben:**

**Aufgrund der technischen Entwicklung über den langen Zeitraum der Erstellung der Dokumentation und der deutlichen Zunahme von On-line-Redaktionen der Printmedien wird bei den Quellenangaben nicht zwischen den Druckversionen und den Online-Texten unterschieden.**

**Hinweis zur Orthographie:**

**Aufgrund des Beginns der Erstellung dieser Dokumentation im Jahre 1994 wird die alte Rechtschreibregelung auch in den Aktualisierungen beibehalten.**

**Ankündigung Webdokumentation:**

**Ab April 2018 ist unter der Internet-Adresse [ari-dok.org](http://ari-dok.org) die Online-Version der Dokumentation in Form einer Datenbank öffentlich zugänglich.**

**Eine gezielte Recherche mit verschiedenen Suchmöglichkeiten (Schlagworte, Orte, Datum, Herkunftsländer u.a.) wird dadurch ermöglicht.**